

netz

Herbst/Winter
2026/27



AKTUELLES VON DER BN-KREISGRUPPE WÜRZBURG



„Hands Off Nature“ - Unterschriftenaktion

**Aktivenkreis Stadtnatur
hat viel zu berichten**

**Großes Engagement in den
Orts- und Kindergruppen**

BUND Naturschutz
Kreisgruppe Würzburg

Ökohaushaus Luitpoldstr. 7a
97082 Würzburg

Tel. 0931/43972

Fax 0931/42553

info@bn-wuerzburg.de



Ökohaushaus-Programm

www.wuerzburg.bund-naturschutz.de

Impressum

Herausgeber und Verleger:

BUND Naturschutz in Bayern e. V.,
Kreisgruppe Würzburg, Ökohaus
Luitpoldstr. 7 a, 97082 Würzburg
Tel. 0931/43972
info@bn-wuerzburg.de
www.wuerzburg.bund-naturschutz.de

Redaktion: Dr. Martina Alsheimer
(V.i.S.d.P.)

Titelfoto: BN

Anzeigen: Dr. Martina Alsheimer,
Umwelt & Natur e. V., Luitpoldstr. 7 a,
97082 Würzburg, Tel. 0931/43972

Gesamtherstellung:

Popp Werbeagentur, Zell am Main

Druck:

Rainbowprint, Zellingen-Retzbach

Auflage: 5.000

Erscheinungsweise: halbjährlich

Spendenkonto der BN-

Kreisgruppe Würzburg:

Sparkasse Mainfranken

BIC: BYLADEM1SWU

IBAN: DE10 7905 0000 0043 8844 10

Ihre direkten BN-Ansprech- partner*innen im Ökohaus:

Steffen Jodl, Kreisgeschäftsführer

Dr. Martina Alsheimer, Leiterin der
Umweltstation

Antonja Zirkler, Sachbearbeiterin

Kathrin Seipp, Mitarbeiterin Umwelt-
bildung



Aus der Redaktion

Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde des BUND Naturschutz,

dank Ihrer Unterstützung und des großen
Engagements unserer vielen Ehrenamt-
lichen konnten wir auch in den vergan-
genen Monaten zahlreiche Projekte und
Aktionen für Natur und Umwelt voran-
bringen. Ob Artenschutz, lebendige Orts-
gruppen oder spannende Naturerlebnisse
in unseren Kindergruppen – gemeinsam
bewegen wir viel.

In dieser Ausgabe unserer Mitglieder-
zeitschrift berichten wir über neue Initiati-
ven, erfolgreiche Projekte und das vielfäl-
tige Engagement im Verband.

Viel Freude beim Schmökern – und
herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre
wertvolle Unterstützung!

Ihre Netzknüpferin



Dr. Martina Alsheimer

Zu unserem Titelfoto: Kampagne
#HandsOffNature – Hände weg von Na-
tur und Umweltschutz. (Nähere Informa-
tionen zur Kampagne #HandsOffNature
auf Seite 6)

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe des »Netzes« Frühjahr/Sommer
2027 ist der **15. Dezember 2026**.

Inhalt

Aus der Redaktion

Impressum

Aus der Geschäftsstelle

Grußwort der Vorsitzenden

Andrea Angenvoort-Baier

Bewässerung in der Bergtheimer

Mulde

„Hands off Nature“ - Aktion

Der Aktivenkreis Landschaftspflege
berichtet

Der Aktivenkreis Stadtnatur berichtet

Haus- und Straßensammlung 2026

BN-Wandergruppenprogramm

Aus den Orts-, Kinder- und Jugendgruppen

OG Gerbrunn: Ausstellung Pflanzenschät-
ze in Gerbrunn und weitere Aktionen

OG Greußenheim: Von Biberführung bis
Vogelstimmenwanderung

OG Hettstadt: Landschaftspflege und
Exkursionen

OG Kirchheim/Geroldshausen/Bütthard:
Aktiv in der Landschaftspflege

OG Kleinrinderfeld: Waldgeschichten

OG Kürnach/Estenfeld/Prosselsheim:
Permakultur – ein Lebensstil mit
Zukunft?

OG Ochsenfurter Gau: Von kanalisierten
Bächen und Drainagen

OG Reichenberg: Vogel und mehr

OG Remlingen: Seltene Natur-
beobachtungen

OG Rottendorf: Mittelwaldführung
im Grasholz

OG Versbach: Biotoppflege und
Vogel-Exkursion

OG Waldbrunn: Kippen in den Restmüll!

2	OG Waldbüttelbrunn: Pflanzen- tauschbörse	42
2	OG Winterhausen/Sommerhausen: Nachruf Paullo Kraus	43
4	OG Zell: Von hungrigen Vögeln, Biber- spuren und Flussmuscheln	45
5	Eltern-Kind-Gruppe Gerbrunn/Randers- acker: Von Tierspuren, Blutbeeren und Fossilien	47
6	KiGr Hettstadt: Mit offenen Augen die Natur entdecken	49
7	KiGr Kist: Mit den Naturkids unterwegs	51
9	KiGr Kürnach/Estenfeld: Sternen- wanderung	52
13	KiGr Margetshöchheim: Mit Neugier die Natur entdecken	54
14	KiGr Waldbüttelbrunn: Mit den Waldpiraten unterwegs	56
17	KiGr Würzburg: Neue Abenteuer mit den Kieselsteinen	57
21	BN-Adressen	60

Herzlichen Dank den Anzeigekunden!

Fischer & Söhne, Tel. 0931/610050,
www.fischer-entsorgung.de

Keramikwerkstatt Christl Kranz, Tel.
0931/96610, www.christlkranz-keramik.de

Preuer, Tel. 0931/92061,
www.preuer.de

Remlinger Rüben, Tel. 09369/9824398,
www.remlinger-rueben.de

Klaus Seitz, Tel. 0931/7059150,
www.raumklima-klaus-seitz.de

Sparkasse Mainfranken,
Tel. 0931/382-0,
www.sparkasse-mainfranken.de

WVV, Tel. 0931/36-1155, www.wvv.de



**Liebe Freunde
und Mitglieder
des BUND Natur-
schutz,**

**„Es funktioniert in
diesem Land nichts
mehr“**

Solche Sätze dürfen uns nicht einschüchtern!

Unsere Demokratie und Rechtsstaatlichkeit funktionieren noch sehr gut.

Solche Sätze dürfen uns nicht lähmen bei unserem unermüdlichen Einsatz für Umwelt und Natur.

Sie werden unter anderem von Politikerinnen und Politikern verwendet, wenn es darum geht, unsere Rechte als Umweltverbände einzuschränken: Wegen umweltschutzrechtlicher Vorgaben würden Entscheidungsprozesse unnötig lange hinausgezögert. Umweltverbände würden unnötig klagen, um Vorhaben zu verzögern.

Doch das stimmt nicht – Untersuchungen zeigen, dass nur sehr wenige Klagen von Umweltverbänden geführt werden, die zugleich überdurchschnittlich erfolgreich sind. Ein Vergleich mit der Erfolgsquote in allgemeinen verwaltungsgerichtlichen Verfahren von 10 bis 12 Prozent bestätigt laut Umweltbundesamt, dass anerkannte Vereinigungen sorgfältig abwägen, in welchen Fällen sie vor Gericht gehen.

Das bedeutet aber auch, dass sich Entscheidungsträger in über 50 Prozent der beklagten Fälle nicht an die vorgegebenen Umweltvorschriften gehalten haben, denn sonst wären die Klagen der Umweltverbände nicht erfolgreich gewesen.

Der EuGH hat bemängelt, dass das deutsche Umweltrechtsbehelfsgesetz den Klagerechtsschutz für Umweltverbände zu stark einschränkt und gegen EU-Recht sowie die internationale Aarhus-Konvention verstößt, welche eine umfassende Bürgerbeteiligung in Umweltbelangen vorsieht. Er hat bemängelt, dass Einwände bereits im Verwaltungsverfahren vorgebracht werden müssen, damit sie im Gerichtsverfahren überhaupt berücksichtigt werden dürfen.

Dieses Urteil nimmt nun aber die amtierende Bundesregierung zum Anlass – entgegen der Entscheidung des EuGH! –, das Verbandsklagerecht weiter zu beschränken: Es sollen strengere Regeln bei der Anerkennung von Umweltverbänden gelten und diese auf zehn Jahre befristet werden. Umweltverbände sollen nur noch klagen können, wenn das beklagte Vorhaben „in den sachlichen und räumlichen Aufgabenbereich“ des Verbandes fällt.

Dieses Gesetz verstößt offensichtlich weitergehend gegen eine bereits vom EuGH ergangene Entscheidung und provoziert einen erneuten langwierigen Prozess beim EuGH.

Der Vorwurf der Prozessverzögerungen kann nur als eine Form der Täter-Opfer-Umkehr gesehen werden. Der Gesetzgeber provoziert die Klage, nicht der klagende Umweltverband!

Ein weiteres Beispiel ist die im neuen „**Infrastruktur-Zukunfts-Gesetz**“ des Bundes vorgesehene Regelung, Klagen von Umweltverbänden keine aufschiebende Wirkung mehr zu gewähren. Das bedeutet, dass Vorhaben trotz Klage durchgeführt werden dürfen.

Dagegen hilft nun nur ein Eilantrag – mit der Folge, dass sich das Gericht zwei-

mal mit der Sache befassen muss: beim Eilantrag und bei der Klage selbst. Auch hier gilt: Nicht die Umweltverbände sind die Verursacher langwieriger Verfahren und unnötiger Klagen, sondern der Gesetzgeber selbst.

Lassen wir uns nicht für dumm verkaufen: Nicht wir sind es, die lange Prozesse verursachen, sondern Gesetzgeber und Behörden, die sich nicht an die notwendi-

gen Umwelt- und Naturschutzregeln halten, welche zwingend notwendig sind, um unsere Lebensgrundlagen zu schützen – für heute und für zukünftige Generationen!

Herzliche Grüße

Andrea Angenvoort-Baier

*1. Vorsitzende BUND Naturschutz
in Bayern, Kreisgruppe Würzburg*

Bewässerung in der Bergtheimer Mulde

In der Bergtheimer Mulde wird in einer der trockensten Regionen Bayerns Gemüse angebaut. Ermöglicht wird dies durch die Bewässerung mit Grundwasser. Künftig soll Mainwasser die Grundwassernutzung ersetzen. Ist das eine nachhaltige Lösung?

Zu Jahresbeginn wurde das Landnutzungs- und Bewässerungskonzept für die Bergtheimer Mulde im Norden des Landkreises Würzburg veröffentlicht. Es zeigt auf, dass künftig Mainwasser das bisher für die Bewässerung genutzte Grundwasser ersetzen soll – denn die Grundwasserstände sinken drastisch.

Über 1,1 Mio. m³ sollen jährlich aus dem Main gepumpt werden, um die rund 1.000 Hektar Gemüseanbauflächen zu versorgen. Bei Escherndorf im Landkreis Kitzingen könnte ein Entnahmebauwerk entstehen, von dem aus in der Zeit von Oktober bis März Mainwasser über eine Pipeline nach Prosselsheim gepumpt werden soll. Dort würde das Wasser aufbereitet und in große Speicherbecken weitergeleitet werden. Der Flächenbedarf

für diese Becken läge insgesamt bei rund 200.000 m². Die Kosten würden sich auf rund 70 Millionen Euro belaufen.

Laut Studie bedarf es jedoch „einer genaueren Betrachtung durch das Wasserwirtschaftsamt unter gewässerökologischen Gesichtspunkten. Dabei soll das nutzbare Dargebot über eine Gesamtbeurteilung des Mains untersucht werden, unter Einbeziehung aller bestehenden Nutzungen sowie unter besonderer Berücksichtigung seiner Funktion als durchgehend staugeregeltes Gewässer“.

Eine Summationsprüfung aller Wasserentnahmen aus dem Main und ihrer Auswirkungen auf die Gewässerökologie hat der BUND Naturschutz schon immer eingefordert. Dass dies nun in der Studie thematisiert wird, ist durchaus als Erfolg des BUND Naturschutz zu werten.

Weiter heißt es in der Studie: „Durch Landschaftsgestaltungs- und Bodenschutzmaßnahmen kann die Wasserspeicherfähigkeit in der Fläche erhöht werden und so auch bei Extremwetterereignissen

abgepuffert werden. Im Zuge des Klimawandels ist neben der Bewässerung ebenfalls eine Landschaftsgestaltung, die Oberflächenabflüsse verringert und die Wasserinfiltration erhöht, essenziell.“

Auch dies ist eine langjährige Forderung des BUND Naturschutz. Wir gehen jedoch noch einen Schritt weiter und fordern, dass entsprechende Maßnahmen verpflichtend sein müssen. Ein Vorschlag allein reicht nicht aus. Außerdem müssen diese Maßnahmen in die Berechnung des Wasserbedarfs einbezogen werden, da sie den Wasserbedarf verringern.

Der BUND Naturschutz wird die weiteren Planungen in der Bergheimer Mulde weiterhin kritisch begleiten und warnt: Aufgrund der fortschreitenden Klimaerwärmung wird künftig auch Mainwasser knapper werden. So wurden im Jahr 2025 mehr als 200 Mio. m³ Wasser von der Donau in den Main übergeleitet – eine Menge, die bei zunehmender Trockenheit auch im bayerischen Süden langfristig kaum dauerhaft zur Verfügung stehen dürfte.

Steffen Jodl

Der BUND Naturschutz stellt sich diesem konzertierten Generalangriff auf Natur, Umwelt und Klima entgegen und verteidigt gemeinsam mit zahlreichen Verbänden in ganz Europa unsere Lebensgrundlagen: #HandsOffNature – Hände weg von der Natur.

Schließen Sie sich der europaweiten Aktion „Hands Off Nature“ an. Dass wir

um jahrzehntelang erkämpfte Schutzgesetze bangen müssen, betrifft alle Bürger*innen Europas. Denn wenn die Natur verliert, verlieren wir alle.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bund-naturschutz.de/aktionen/hands-off-nature>

Steffen Jodl

#HandsOffNature – Hände weg von Natur und Umweltschutz



Mehrere EU-Mitgliedstaaten – darunter Deutschland – drängen die Europäische Union derzeit dazu, bestehende Natur- und Umweltschutzgesetze abzuschwächen. Zugunsten der Interessen von Industrie

und Wirtschaft werden diese zunehmend ausgehöhlt, auf Kosten von Umwelt, Gesundheit und Gemeinwohl. Begründet wird dies mit angeblicher „Entbürokratisierung“, „Vereinfachung“ und „Modernisierung“.

Arbeitskreis Landschaftspflege



Räumung von Sturmschäden auf angrenzenden Flächen im Zeubelrieder Moor. (Foto: Burkhard Helfrich)

Der AK Landschaftspflege beschäftigt sich aktuell intensiv mit der Verkehrssicherung auf unseren Grundstücken. Im ersten Quartal 2026 wurde die Kreisgrup-

pe von der Liegenschaftsverwaltung des BUND Naturschutz darüber informiert, dass für alle Eigentumsflächen eine Verkehrssicherungspflicht besteht, sofern

die Grundstücke an einem öffentlich gewidmeten Weg liegen. Konkret bedeutet dies, dass mindestens einmal jährlich eine Begehung mit Protokollierung erfolgen muss, aus der hervorgeht, dass vom Bewuchs keine Gefahr für den Verkehr ausgeht. Im Fokus stehen dabei insbesondere Bäume, die beispielsweise bei Sturmereignissen teilweise oder vollständig auf Straßen oder Wege stürzen könnten.

In einem ersten Schritt digitalisieren wir alle Flurstücke der Kreisgruppe, um anschließend am Bildschirm oder vor Ort zu dokumentieren, ob eine Verkehrssicherungspflicht besteht. Das ist sehr aufwändig, da viele Verträge und Pläne seit Jahren in den Regalen des Ökohauses schlummern. Gleichzeitig stellt sich die

Frage, welche Wege überhaupt öffentlich gewidmet sind.

Die Kreisgruppe hat im Laufe der Jahrzehnte mehr als 100 Grundstücke erworben oder geschenkt bekommen. Aktuell können wir noch nicht abschätzen, wie viele Grundstücke tatsächlich betroffen sind. Wir stehen im regen Austausch mit der Liegenschaftsverwaltung in Regensburg, auf deren Unterstützung wir zählen können.

Über die weiteren Entwicklungen informieren wir Sie selbstverständlich in der nächsten NETZ-Ausgabe oder – bei Interesse – auch gerne zwischendurch über unseren Mailkontakt:

ak-landschaftspflege@bn-wuerzburg.de

Matthias vom AK Landschaftspflege

Natürliche Vielfalt in der Region

Wir setzen uns für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in der Region ein.

✓ Umweltbildung, Umwelt- und Artenschutz, Nachhaltigkeit

Engagieren Sie sich mit uns! Durch Ihre Hilfe können wir mehr Projekte fördern.

✓ Werden Sie Spender oder Stifter. Spenden und Zustiftungen sind steuerlich absetzbar.



**Würzburger
Umwelt- und
Naturstiftung**

Würzburger Umwelt- und Naturstiftung
Händelstr. 11
97074 Würzburg

vorstand@umweltstiftung-wuerzburg.de
www.umweltstiftung-wuerzburg.de

GLS Bank, IBAN: DE94 4306 0967 6003 0842 01, BIC: GENODEM1GLS

AK Stadtnatur: Voller Einsatz für ein grünes und sauberes Würzburg

Mit Stolz blickt der AK Stadtnatur Anfang Juni auf die bisherige Bilanz des Jahres 2026. Wir

- waren zweimal Müll sammeln,
- haben die Preise des Wettbewerbs „Neues Grün für Würzburg“ 2025 verliehen und die zweite Wettbewerbsrunde eingeläutet,
- haben beim Zukunftsfest für unsere Aktionen und eine Mitgliedschaft im BUND Naturschutz geworben,
- haben weitere Menschen für eine Baumscheibenpatenschaft begeistert,
- kümmern uns weiterhin um unsere eigene Baumscheibe
- und freuen uns darüber, wie gut sich unsere gespendeten Bäume in Heidsfeld entwickeln.

Weniger Müll für ein sauberes Würzburg

Gleich zu Beginn des Jahres waren wir mit einigen Ehrenamtlichen am 2. Januar in den Grombühler Weinbergen unterwegs – trotz eisiger Kälte und starkem Schneefall. Im Gepäck hatten wir Mülltüten, Greifzangen, Eimer und einen Bollerwagen, die uns die Umweltstation Würzburg zur Verfügung gestellt hatte. Wir sammelten Raketen- und Böllerreste, kaputte Gläser, leere Sektflaschen und jede Menge weiteren Müll ein. Mit vielem davon hatten wir so kurz nach Silvester gerechnet. Was uns allerdings überrasch-

te: In einem der Gräben lag ein großer Flachbildfernseher, der bereits in seine Einzelteile zerfiel. Mit vereinten Kräften brachten wir auch ihn zu der vereinbarten Sammelstelle, an der die Stadtreinigung unsere Funde dankenswerterweise am nächsten Tag abholte.

Im März folgte unsere zweite Müllsammelaktion. Unter dem Motto „Azubis gestalten Zukunft“ veranstaltete das Universitätsklinikum Würzburg (UKW) einen Clean-up-Day für Auszubildende verschiedenster Berufe im ersten Ausbildungsjahr. Neben Informationen zum Thema Nachhaltigkeit organisierte das UKW gemeinsam mit der Umweltstation eine große Müllsammelaktion.



Die Müllsammelaktion des Universitätsklinikums Würzburg war ein voller Erfolg. (Foto: Julia Wallstabe)

Zwei Ehrenamtliche des AK Stadtnatur unterstützten die Aktion und zogen zweieinhalb Stunden lang mit einem Teil der

Auszubildenden durch Würzburger Stadtteile, um Wege, Hecken und Bushaltestellen von Müll zu befreien. Wir hoffen, diese gelungene Aktion des UKW auch künftig unterstützen zu können.

Bürger*innen engagieren sich für eine grünere Stadt

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit der Stadt Würzburg und der Flächensparoffensive den Wettbewerb „Neues Grün für Würzburg“ ins Leben gerufen. Die erste Wettbewerbsrunde konnten wir inzwischen mit einer festlichen Preisverleihung erfolgreich abschließen. Am 30. März zeichnete die 2. Bürgermeisterin Dr. Sandra Vorlová die engagierten Gewinner*innen aus. Insgesamt wurden acht Preise in vier Kategorien vergeben. Die Erstplatzierten jeder Kategorie erhielten CityGutscheine im Wert von jeweils 300 Euro, die Zweitplatzierten CityGutscheine im Wert von jeweils 200 Euro.

„Die Vielzahl und Qualität der eingereichten Beiträge haben uns beeindruckt“, sagte Dr. Vorlová in ihrer Begrüßung. „Sie zeigen, wie viel Kreativität, Fachwissen und Einsatzbereitschaft in unserer Stadt stecken – und wie vielfältig die Möglichkeiten sind, neues Grün zu schaffen.“ Auch wir vom AK Stadtnatur waren begeistert, mit wie viel Hingabe und Liebe zum Detail sich die Bürger*innen in Würzburg für mehr Grün engagieren.

Da wir gemeinsam mit der Stadt auch

weiterhin ein starkes Zeichen für Klimaschutz und Klimaanpassung setzen wollen, startete der Wettbewerb im April in seine zweite Runde. Bis zum 31. Juli konnten erneut Projekte eingereicht werden – von blühenden Balkonen über naturnah bepflanzte Vorgärten bis hin zu begrünten Dächern. Wir sind gespannt, welche Projekte uns in diesem Jahr erreicht haben und wer sich die Preise im Gesamtwert von 2.000 Euro sichern konnte.



Die Gewinner*innen des Wettbewerbs „Neues Grün für Würzburg“ 2025 mit den Organisator*innen, der Jury und der 2. Bürgermeisterin Dr. Sandra Vorlová im Würzburger Rathaus. (Foto: Gudrun Müller)

Menschen informieren und für Naturschutz begeistern

Um möglichst viele Menschen für Umwelt- und Naturschutz sowie eine nachhaltige Lebensweise zu sensibilisieren, waren wir auch in diesem Jahr wieder mit einem Stand auf dem Zukunftsfest vertreten. Am 25. April informierten wir Interessierte über die Arbeit des BUND Naturschutz im Allgemeinen und insbesondere über die Aktivitäten des AK Stadtnatur.

Im Mittelpunkt standen dabei die Baumscheibenpatenschaften und der Wettbewerb „Neues Grün für Würzburg“.

Besondere Publikumsmagnete an unserem Stand waren ein ausgestopfter Igel, ein ausgestopftes Eichhörnchen (passend zur Eichhornstraße) sowie unser Tier-Quiz, bei dem Bilder den richtigen Tiernamen zugeordnet werden mussten. Für viele Besucher*innen war das eine spannende Herausforderung.

Für Kinder hatten wir außerdem eine lange Papierbahn vorbereitet, auf der sie ihre Wünsche für Würzburg festhalten konnten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen – am Ende waren fast vier Meter Papier bemalt. Dabei zeigte sich: Die Kinder wünschen sich vor allem mehr Spielplätze, mehr Wasser und mehr Grün in ihrer Stadt. Wünsche, die wir sehr gut nachvollziehen können.

Die Atmosphäre auf dem Zukunftsfest war durchweg angenehm. Unser vielfältiges Angebot bot viele Gelegenheiten für interessante Gespräche mit Besucher*innen und den Austausch mit anderen Aktiven.



Am Zukunftsfest informierten wir Interessierte über die Arbeit des BUND Naturschutz. (Foto: Matthias Hartmann)

Das Grün rund um Stadtbäume pflegen

Auch im Jahr 2026 kümmern wir uns weiterhin um eine Baumscheibe am Peterplatz. Im Frühjahr haben wir sie aus ihrem Winterschlaf geholt, gesäubert und die bestehende Bepflanzung um neue Pflanzen ergänzt. So können dort hoffentlich wieder das ganze Jahr über Blüten erblühen. Der Standort ist allerdings durchaus herausfordernd: Auf dem stark versiegelten Platz wird es schnell heiß und durch die Baumkronen gelangt nur wenig Regen auf den Boden. Keine leichte Aufgabe, hier dauerhaft etwas zum Wachsen zu bringen. Deshalb haben wir regelmäßige Gießdienste organisiert und danken der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul herzlich dafür, dass wir unsere Gießkannen jederzeit an ihrem Wasserhahn füllen dürfen.

Für unseren Einsatz erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen von Menschen, die am Peterplatz wohnen oder dort vorbeikommen. Sie schätzen unsere Bemühungen um mehr urbanes Grün sehr. Während eines Gießdienstes hielt beispielsweise eine Frau an und sagte: „Vielen Dank, dass Sie sich um die Pflanzen kümmern. Ich laufe hier täglich vorbei und freue mich jedes Mal darüber.“ Solche Begegnungen motivieren uns, unsere Baumscheibenpatenschaft mit Freude fortzuführen.

Um auch andere Menschen für eine Baumscheibenpatenschaft zu begeistern und gut auf diese Aufgabe vorzubereiten, haben wir am 28. April erneut einen Vortrag im Ökohaus angeboten. Fünf sehr interessierte Teilnehmende informierten sich über die Patenschaft, stellten ihre Fragen und erhielten Tipps zu geeigneten heimischen und insektenfreundlichen Pflanzen.

Die Bäume in Heidingsfeld wachsen

Zum Schluss möchten wir berichten, wie sich unsere Bäume in Heidingsfeld entwickeln. Im Frühjahr 2025 pflanzte die Stadt Würzburg in der Nähe der Autobahn rund 5.000 Setzlinge für eine neue Waldfläche. Dafür hatten wir bereits Ende 2024 gemeinsam mit dem Verein Menschen für Menschen im Rahmen der Spendenaktion „Würzburg pflanzt x10“ Geld gesammelt.

Um den jungen Bäumen das Anwachsen zu erleichtern, brachten wir im Sommer 2025 gemeinsam mit Stadtförster Karl-Georg Schön Müller sowie einigen Spender*innen Humus aus. Dadurch kann der Boden Wasser und Nährstoffe besser speichern. Laut Karl-Georg Schön Müller haben die Bäume den Winterfrost gut überstanden und lediglich leichte Wühlmausschäden davongetragen. Die kühlen Temperaturen im Frühjahr und die Niederschläge Anfang Mai haben ihr Wachstum zusätzlich gefördert. Im Mai ließ die Stadt die Fläche ausmähen, um die Wasserkonkurrenz durch Gräser zu verringern. Gleichzeitig können Käuze und Eulen die Fläche dadurch leichter bejagen. Je nach Trockenheit werden die Bäume im Sommer mit

Zisternenwasser bewässert. Insgesamt ist Karl-Georg Schön Müller mit der Entwicklung zufrieden – und wir sind es auch.

Auch aus Äthiopien erreichen uns erfreuliche Nachrichten: Im Projektgebiet Illu Gelan pflanzte „Menschen für Menschen“ gemeinsam mit der örtlichen Bevölkerung fast 50.000 Mischbaumsetzlinge, darunter Afrikanische Ölbäume, Zypressen und Akazien. Außerdem wurde eine rund 20 Hektar große Fläche in ein Schutzgebiet umgewandelt. Dort dürfen Tiere nicht mehr weiden und es darf kein Holz mehr geschlagen werden. Die Wiederbewaldung ist mit Unterstützung aus Würzburg somit einen wichtigen Schritt vorangekommen.

Anne Weiß, Julia Wallstabe, Ursula Barthel, Vanessa Michaeli



Die Bäume in Heidingsfeld entwickeln sich gut und wachsen. (Foto: Antonia Wehrhahn)

EINKAUFEN AM HOF
BESTES BIO SEIT 1993



Möhren, Zwiebeln, Kartoffeln
aus eigenem Anbau und
ein großes Naturkostsortiment
für Ihre Bio-Küche.



Bio-Hofladen Remlinger Rüben GmbH & Co. KG | Dienstag, Donnerstag, Freitag: 10 – 18 Uhr | Samstag: 10 – 12 Uhr
Birkenfelder Straße 17 | 97280 Remlingen | 09369 9824398 | hofladen@remlinger-rueben.de | www.remlinger-rueben.de



Haus- und Straßensammlung 2026: Gemeinsam stark für Natur und Umwelt

Auch in diesem Jahr engagierten sich zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Haus- und Straßensammlung des BUND Naturschutz (BN) und unterstützten damit aktiv unsere Arbeit für Natur- und Umweltschutz in Stadt und Landkreis Würzburg. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen: Natur- und Umweltschutz bleiben für viele Menschen wichtige Anliegen. Insgesamt beteiligten sich 392 Schüler*innen aus vier Schulen sowie ein erwachsener Sammler an der Aktion. Gemeinsam erzielten sie das hervorragende Ergebnis von **11.775,19 Euro**.

Besonders erfolgreich waren die Schüler*innen des Matthias-Grünwald-Gymnasiums unter der Leitung von Frau Wiesmann mit **4.658,96 Euro**. Den zweiten Platz erreichte die Leopold-Sonnemann-Realschule Höchberg mit Frau Mager und **3.314,80 Euro**, gefolgt vom Röntgen-Gymnasium mit Herrn Wüst und **3.042,71 Euro**. Das Siebold-Gymnasium sammelte gemeinsam mit Frau Borst **338,72 Euro**. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Beteiligten!

Unser Dank gilt allen Sammler*innen, den Lehrkräften für die Organisation der Sammlung, den Schulleitungen für ihre

Unterstützung sowie allen Spender*innen. Ein besonderer Dank geht an unseren ehrenamtlichen Helfer Herbert Josef aus der Ortsgruppe Leinach, der allein **420 Euro** für den guten Zweck gesammelt hat.

Die Einnahmen kommen unter anderem der Umweltbildungsarbeit im Ökohaus Würzburg sowie dem Erhalt und Schutz wertvoller Biotopie in Stadt und Landkreis Würzburg zugute. Wir freuen uns bereits auf die Haus- und Straßensammlung 2027 und hoffen erneut auf viele engagierte Unterstützer*innen. Gemeinsam lässt sich viel bewegen – für Mensch, Natur und Umwelt.

Für Rückfragen steht die Geschäftsstelle der BN-Kreisgruppe Würzburg gerne zur Verfügung.

Text und Foto: Antonja Zirkler



Schüler*innen des Matthias-Grünwald-Gymnasiums mit dem stellv. Schulleiter Herrn Singer; der organisierenden Lehrkraft Frau Wiesmann, den Lehrkräften Frau Bauer, Herrn Herbolsheimer und Frau Lengler sowie Herrn Jodl (Geschäftsführer BN-Kreisgruppe Würzburg)

BN-Wanderprogramm Oktober 2026 – März 2027

Auch die kalte Jahreszeit bietet wunderbare Naturerlebnisse. Besonders schön ist es, wenn man diese Augenblicke in der Natur mit anderen Menschen teilen kann. Wir laden Sie ein, sich mit unseren attraktiven Wanderungen immer wieder neu zu beschenken – für Körper, Geist und Seele.

Nachfolgend finden Sie die Programmübersicht für die nächsten Monate. Detaillierte Informationen mit den jeweiligen Treffpunkten und Anmeldekontakten finden Sie im Internet unter www.wuerzburg.bund-naturschutz.de.

Gerne können Sie sich als BN-Mitglied auch für aktuelle Wander-Mitteilungen (z. B. kurzfristige Terminverlegungen oder neue Wanderangebote) in den Mailverteiler der Wandergruppen eintragen lassen. Dazu reicht eine E-Mail an klaus.isberner@bn-wuerzburg.de.

Herzlichst

Ihr BN-Wanderwart Klaus Isberner

BN-Wandergruppe am Lindelbacher
Museumssteinbruch im März 2026
(Foto: Klaus Isberner)



Fr, 2.10., 10-13 Uhr Vom Main zum Naturschutzgebiet Bromberg-Rosengarten-Katzenberg

Abwechslungsreiche Rundwanderung – in Heidingsfeld am Main entlang, dann auf die Höhe zu den Naturoasen des Stadtteils Heuchelhof und zurück zum Startpunkt. Weglänge: ca. 9 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 6.10., 11-15:45 Uhr Naturerlebnis Bad Windsheim

Abwechslungsreiche Rundwanderung mit schönen Aussichten. Weglänge: ca. 11 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Mi, 7.10., 11-14 Uhr Zellinger Streuobst

Rundwanderung durch die herbstlichen Streuobstwiesen in Zellingen. Weglänge: ca. 7,5 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Do, 15.10., 13-16 Uhr Vom Würzburger Sieboldmuseum auf dem Friedrich-Koenig-Weg unterwegs

Rundwanderung vom Bürgerbräugelände hoch zur Zeller Waldspitze, dann zum Oberzeller Kloster-Kräutergarten und zurück am Main entlang. Weglänge: ca. 6–7 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Sa, 17.10., 10:15-13:45 Uhr Vom Bahnhof Gemünden zum Kloster

Schönau und zur Burgruine Scherenburg – auf beiden Seiten der Fränkischen Saale

Rundwanderung, mäßige Steigungen, zum größten Teil auf Wald- und Schotterwegen. Weglänge: ca. 10 km. Wanderführerin: Ursula Barthel

Di, 20.10., 10:40-14:10 Uhr Auf dem Schwarzacher Kultur- wanderweg unterwegs

Abwechslungsreiche Rundwanderung durch Flur und Wald, entlang von Streuobstwiesen, „Seen“ und

der Schwarzach, einem Nebenfluss des Mains. Weglänge: ca. 7,5 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Do, 22.10., 11-15 Uhr Rund ums „Hörnle“

Rundwanderung bei Oberschwarzach durch herbstliche Weinberge mit Blick auf den nördlichen Steigerwald. Weglänge: ca. 7 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Mo, 26.10., 10-13 Uhr Von der Alten Mainbrücke zum Kneipp- steg und zum Schützenhof und Käppele

Rundwanderung erst am Main entlang und dann auf die Höhe mit schönen Ausblicken auf Würzburg sowie abschließend zum Burkarder Garten mit dem Fledermaus-Lehrpfad. Weglänge: ca. 7 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 3.11., 10-13 Uhr Naturerlebnisse in Rimpar

Rundwanderung vom Schloss Grumbach zur Pleichach und auf die Höhe zum Gramschatzer Wald und zum schönen Aussichtspunkt terroir f. Weglänge: ca. 8 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 10.11., 11-13:30 Uhr Rund um den Saupurzel

Rundwanderung um den Karlstadter Hausberg mit schönen Ausblicken. Weglänge: ca. 7 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Mo, 16.11., 11:45-14:45 Uhr Von Zell in den Margetshöchheimer Wald

Rundwanderung auf angenehmen Wegen und mit schönen Ausblicken. Weglänge: ca. 8 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 24.11., 12:10-15 Uhr Von der Rochuskapelle in Versbach zum Maidbronner Käppele

Rundwanderung auf schönen Wegen mit wunderbaren Aussichten. Weglänge: ca. 8 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Do, 26.11., 11-14 Uhr Im Naturschutzgebiet Ammerfeld bei Aschfeld

Rundwanderung im Naturschutzgebiet mit altem Steinbruch, Rotbuchenwald und Trockenrasen sowie herrlichem Fernblick. Weglänge: ca. 8 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Sa, 28.11., 10:15-12:45 Uhr Von Eibelstadt nach Sommerhausen entlang des Bachgrabens

Rundwanderung auf Feld- und Weinbergswegen, mäßige Steigungen. Weglänge: ca. 8 km. Wanderführerin: Ursula Barthel

Mo, 30.11., 12:40-16:20 Uhr Auf der Höhe – von Gerbrunn nach Randersacker

Rundwanderung – hoch zum Naturschutzgebiet Marsberg-Wachtelberg, dann in Randersacker hoch zur Weinbergskapelle und von dort auf der Höhe zurück nach Gerbrunn. Weglänge: ca. 10 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 1.12., 12-14:30 Uhr Wanderung von Stetten in die Himmel- stadter Weinberge

Rundwanderung über die Kürbishöhe mit Blick ins Werntal zum „Blauen Turm“, zurück durch die Himmelstadter Weinberge mit Blick ins Maintal. Weglänge: ca. 7,5 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Mo, 14.12. von 11:15-15 Uhr Auf der Höhe von Uettingen nach Mädel- hofen

Schöne Rundwanderung auf einer Teilstrecke des Kulturweges „Waldsassengau Nr. 6“. Weglänge: ca. 10 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Mi, 16.12. von 12-14:30 Uhr Rundwanderung im Karlstadter Stadt- wald

Weinberge und Waldpfade, Vogellehrpfad, barocker Kreuzweg, Terroir f. Weglänge: ca. 8 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Di, 22.12. von 10:20-14:20 Uhr Vom Main in Sulzfeld zum Wasser- schloss in Erlach

Rundwanderung mit herrlichen Ausblicken, teilweise auf der Traumrunde Sulzfeld-Kitzingen. Weglänge: ca. 11 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 12.1. von 10:50-14 Uhr Auf dem Kulturweg Essfeld-Giebelstadt

Abwechslungsreiche Rundwanderung auf geschichtsträchtiger Strecke. Weglänge: ca. 9 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Do, 14.1. von 11-13:30 Uhr
Rundwanderung bei Eußenheim

Durch den Altort, entlang von Fischteichen und der Wern zur Hartmannsmühle, zurück zum Start. Weglänge: ca. 7 km, Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Di, 26.1. von 11-13:30 Uhr
Von Schönarts nach Stetten

Rundwanderung entlang der Wern über den Münzberg zurück nach Schönarts. Weglänge: ca. 7 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Fr, 29.1. von 11:30-15 Uhr
Willanzheim – Breitbachtal – Tiefenstockheim – Willanzheimer Wald

Schöne, abwechslungsreiche Rundwanderung. Weglänge: ca. 10 km, Wanderführer: Klaus Isberner

Mo, 1.2. von 10:45-13:15 Uhr
Von Oberdürrbach nach Gadheim

Rundwanderung auf schönen Wegen vor allem im Wald und am Waldrand. Weglänge: ca. 7-8 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Mi, 3.2. von 11-13:30 Uhr
„Narr-Erholungsweg“ Gadheim

Rundwanderung bei Gadheim – passend zum Fasching: Tafeln mit Witzigem aus EU-Ländern. Weglänge: ca. 5,2 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Mo, 22.2. von 13:30-16 Uhr
Von Zeubelried zum Zeubelrieder Moor

Rundwanderung durch den Ochsenfurter Forst zum Naturschutzgebiet Zeubelrieder Moor und zum Ochensee. Weglänge: ca. 7-8 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 2.3. von 12:10-15:10 Uhr
Von Güntersleben in den Gramschatzer Wald

Vielseitige Rundwanderung in schöner Natur. Weglänge: ca. 9 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Do, 4.3. von 11-14 Uhr
„Schau ins Land“

Rundwanderung bei Thüngen, vom Bangerts, den Burgsteig hinauf, zur Brandhöhe mit phantastischem Weitblick bis Rhön und Spessart, über Nussleite zurück. Weglänge: ca. 8,5 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Fr, 12.3. von 11:40-14:30 Uhr
Von den Märzenbechern im Thierbachtal zu den Frühblüchern im Bieberleinsgraben

Attraktive Rundwanderung von Tüchelhausen auf die Höhe zu den Märzenbechern, weiter nach Gaukönigshofen und über den Bieberleinsgrund zurück nach Tüchelhausen. Weglänge: ca. 9 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Sa, 13.3. von 10:30-14 Uhr
Von Marktbreit nach Segnitz und Frickehausen oberhalb des Mains

Rundwanderung, mäßige Steigungen, zum größten Teil auf befestigten Feld- und Weinbergswegen, schöne Ortsbilder und Aussichten. Weglänge: ca. 11 km. Wanderführerin: Ursula Barthel

Mi, 17.3. von 11-14:30 Uhr
Wie jedes Jahr: Zu den Märzenbechern im Ölgrund

Von der Höhe bei Aschfeld wandern wir hinab in den Ölgrund, wo uns ein Meer von Märzenbechern erwartet. Weglänge: ca. 9 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

Mo, 22.3. von 10-13 Uhr
Frühlingserwachen in Würzburg

Schöne Rundwanderung mit folgenden Stationen: Frühblüher im Juliusspitalgarten – Alter Kranen – Alte Mainbrücke – Festung – zurück über den LandesgartenschauPark von 1990. Weglänge: ca. 7 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Di, 30.3. von 10:40-14:20 Uhr
Küchenschellenpracht auf der Thüngerseheimer Höfelfeldplatte

Attraktive Rundwanderung mit schönen Fernblicken. Weglänge: ca. 10 km. Wanderführer: Klaus Isberner

Mi, 31.3. von 11-14 Uhr
Von der Steinzeit bis zur Keltenzeit

Archäologischer Rundwanderweg bei Steinfeld-Hausen. Weglänge: ca. 6-7 km. Wanderführerin: Birgit Fröhlich

OG Gerbrunn: Gerbrunner Pflanzenschätze

Für die Ortsgruppe Gerbrunn begann das Jahr 2026 mit zahlreichen und abwechslungsreichen Aktionen. Im Januar waren wir mit einem Stand auf der ersten Gerbrunner Saatgutbörse des Obst- und Gartenbauvereins vertreten. Neben vielen guten Gesprächen mit Besucher*innen über naturnahes Gärtnern fand vor allem das selbst gewonnene Saatgut aus unseren Gärten großen Anklang.

Im April startete im Rathausfoyer unsere Fotoausstellung „Wild & schön – Gerbrunner Pflanzenschätze“. Mit eindrucksvollen



Fotocollagen zeigte sie, wie vielfältig, einzigartig und faszinierend die heimische Pflanzenwelt ist – wenn man nur einmal genauer hinschaut.

Plakat der Fotoausstellung
„Wild & schön – Gerbrunner Pflanzenschätze“.
(Fotos: Mirjam Falge, Ingeborg und Klaus Hemprich, Beatrix Radke)

Begleitend zur Ausstellung gab es ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein. Die Gerbrunner Gemeindebücherei stellte einen Büchertisch zum Thema Natur und heimische Pflanzen zusammen. Viele der Bücher hatten wir zuvor als Bücherspende beige-steuert.

In Kooperation mit dem Gerbrunner Bündnis für Familie e. V. fand außerdem eine Vorlesestunde für Kinder statt. Dabei erfuhren die kleinen Zuhörer*innen, warum die Schlüsselblume ihren Namen trägt und wie der Löwenzahn zu seinem Namen kam. Anschließend bastelten sie aus Wolle und Pfeifenputzern Löwenzahn- und Pustebäumen.



Übergabe der Bücherspende an die Gerbrunner Gemeindebücherei. Von links: Mirjam Falge (Vorsitzende der Ortsgruppe Gerbrunn), Tom Haasner und Sabine Pompe (Gemeindebücherei) sowie Beatrix Radke (Ortsgruppe Gerbrunn). (Foto: Martina Knopp)

Weiter ging es mit der dritten Gerbrunner Pflanzenbörse, die wir gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein veranstalteten. Sie lockte erneut zahlreiche Besucher*innen an – auch aus den umliegenden Gemeinden.



Die Gerbrunner Pflanzenbörse lud wieder zahlreiche Pflanzenfreund*innen zum Tauschen und Austauschen ein. (Foto: Marion Büchner)

Im Rahmen der Fotoausstellung luden wir Mitte Mai außerdem wieder zur #krautschau ein. Vogelmiere, Quendel-Sandkraut, Kompasslattich und Efeu-Ehrenpreis sind nur einige der Pflanzen, die wir auf und rund um den Gerbrunner Schulhof entdeckten. Sie werden oft übersehen und sind doch kleine grüne Rebellen: wertvolle Nektarquellen für Wildbienen, Schmetterlinge und viele weitere Insekten. Gleichzeitig machen sie graue Beton- und Pflasterflächen lebenswerter und leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt in Städten und Gemeinden.

Gemeinsam mit jungen und älteren Pflanzeninteressierten machten wir uns auf die Suche nach diesen grünen Überlebenskünstlern und beschrifteten sie mit Kreide.



Gemeinsam wurden unscheinbare Wildpflanzen entdeckt und sichtbar gemacht. (Foto: Beatrix Radke)

Um das Retten von Leben ging es bei einer weiteren, ganz spontanen Aktion. Dank der engagierten Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher hatten in diesem Frühjahr wieder viele Kröten und Frösche den Bachlauf der Haslach sicher überquert und dort abgelaicht. Während der Teich glücklicherweise noch ausreichend Wasser führte, war das Bachbett bereits weitgehend ausgetrocknet. In den verbleibenden Pfützen waren unzählige Kaulquappen und auch einige Fische eingeschlossen. Deshalb machten sich am Pfingstsonntag einige Helfer*innen auf den Weg, um die Tiere aus den austrocknenden Pfützen in den nahegelegenen Teich umzusetzen.

Mirjam Falge



Bei einer spontanen Rettungsaktion wurden Kaulquappen und Fische in den Teich umgesetzt. (Foto: Beatrix Radke)

OG Greußenheim: Von Biberführung bis Vogelstimmenwanderung

Das Jahr begann für die Ortsgruppe Greußenheim mit einem Besuch der Biberexpertin Frau Arendt. Bereits seit einigen Jahren lebt am örtlichen Biotop eine Biberfamilie. Frau Arendt vermittelte spannende Einblicke in die Bedeutung des Bibers für das Ökosystem sowie in aktuelle Maßnahmen zum Schutz und zum Umgang mit dieser faszinierenden Tierart.

Auch einem weiteren Tier widmeten sich die Mitglieder wieder intensiv: den Kröten. In den vergangenen Jahren wurden regelmäßig Krötenzäune aufgestellt, wandernde Amphibien eingesammelt und sicher zu ihren Laichgewässern gebracht. So konnten in Greußenheim allein in diesem und im vergangenen Jahr mehr als 800 Kröten gerettet werden.

Anschauliche Wissensvermittlung zum Biber in Greußenheim. (Foto: Ina Spitznagel)



KERAMIKWERKSTATT CHRISTL KRANZ



Peter-Haupt-Straße 37 97080 Wbg-Oberdürrbach

Verkauf von Gartenkeramik:



Stelen, Kugeln, Gefäße, Tiere und vieles mehr

Ausstellung im Garten + Verkaufsraum

Skulpturen + Objekte

www.christlkrantz-keramik.de

Tel. 0931 96610

Einladung: Töpfermarkt Sommerhausen 26.+27.09.2026



Ein weiterer Höhepunkt war das Jubiläumsfest zum 41-jährigen Bestehen der Ortsgruppe. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, gemeinsam einen abwechslungsreichen Tag im Zeichen des Naturschutzes zu verbringen.

Ein besonderer Programmpunkt war die geführte Vogelstimmenwanderung. Unter der fachkundigen Leitung von Dr. Stephan Kneitz lernten die Teilnehmenden heimische Vogelarten an ihren Gesängen zu erkennen und konnten mit dem Fernglas zahlreiche Vögel beobachten. Die Wanderung bot spannende Einblicke in die Artenvielfalt vor Ort und sensibilisierte zugleich für den Schutz ihrer Lebensräume.



Viele Vogelarten sind im Greußenheimer Wald zu entdecken. (Foto: Christin Reuß)

Beim anschließenden gemeinsamen Brunch fand auch das Natur-Quiz großen Anklang bei Jung und Alt. Mit viel Freude testeten die Teilnehmenden ihr Wissen über Tiere, Pflanzen und Umwelt. Kleine Preise sorgten zusätzlich für Motivation und gute Stimmung.

Einen Blick in die Vergangenheit ermöglichte die Ausstellung historischer Dokumente und Bilder. Sie zeigte eindrucksvoll die Entwicklung der Ortsgruppe und ihr langjähriges Engagement für

den Naturschutz in Greußenheim und Umgebung. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Das reichhaltige Buffet mit regionalen und hausgemachten Speisen wurde von den Gästen sehr geschätzt.



Historische Ausgaben der Ortsgruppen-Zeitschrift „Der Storch“ erinnerten an über vier Jahrzehnte Naturschutzarbeit. (Foto: Antonia Reuther)

Neben dem Rückblick richtet die Ortsgruppe den Blick auch nach vorn. In den kommenden Monaten sollen weitere sogenannte Lerchenfenster angelegt werden. Dabei handelt es sich um bewusst freigelassene Flächen innerhalb von Äckern, die Feldlerchen beim Brüten und bei der Nahrungssuche unterstützen und so einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten. Die ersten Lerchenfenster wurden bereits auf den Feldern des Biohofs Ramnick angelegt.

Angelika Heunisch

OG Hettstadt: Landschaftspflege und Exkursionen

Auch im ersten Halbjahr 2026 war die Aktiven-Gruppe Hettstadt wieder mit zahlreichen Naturschutzaktionen im Einsatz.

Ende Februar stand die alljährliche Schnittaktion an den Kopfweiden am Rossbrünnele auf dem Programm. Bereits im Vorfeld war uns aufgefallen, dass der Wasserstand des dortigen Teichs stark abgesunken war. Ursache war eine beschädigte Teichfolie, die durch hineingeworfene Holzstücke beschädigt worden war. Dank der Unterstützung von Sven Pecher vom gemeindlichen Bauhof und dem Landwirt

Konrad Köhler konnte der lange Wasserzulauf verrohrt werden. So ist nun auch an heißen Tagen eine zuverlässige Wasserversorgung des Teichs gewährleistet.

Im März besserten wir auf unserer Fläche im Lebertal die Totholzhäufen für Eidechsen aus. Ein ganzer Anhänger voll Holz aus dem Hettstadter Wald wurde aufgeschichtet, damit die Tiere ihre bevorzugten Sonnenplätze und Verstecke wieder nutzen können.

Anfang Juni erlebte unsere Ortsgruppe gemeinsam mit Gästen der Kinder-





**Karl Fischer
& Söhne**
GmbH & Co. KG

Entsorgung

Umweltschutz
Beratung
Recycling
Container-Service
Sondermüll
u.v.m.



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG

Altpapier

Altpapierhandel
Aktenvernichtung
Recycling
Entsorgungskonzepte
u.v.m.

*Für eine
saubere Umwelt!*




Winterhäuser Straße 108 | 97084 Würzburg | Tel 0931-61005-0
fischer-entsorgung.de | sichere-datenraeagvernichtung.de

gruppe und interessierten Hettstadter Bürger*innen eine spannende Vogelstimmenführung mit Dr. Stephan Kneitz. Er vermittelte zahlreiche Informationen zu den insgesamt 24 nachgewiesenen Vogelarten sowie Wissenswertes über die gefiederten Bewohner von Ort und Flur.

Unser Monatstreffen im Juni verwandelte wir kurzerhand in eine gemeinsame Exkursion zu mehreren Orchideenstandorten. Trotz des bereits fortgeschrittenen Jahresverlaufs wurden wir noch fündig: Bienenragwurz und Pyramiden-Knabenkraut standen in voller Blüte, außerdem entdeckten wir noch einige Bocks-Riemenzungen.



Beim Rückschnitt der Kopfweiden am Rossbrünnele packten viele Helfer*innen mit an. (Foto: Marion Betz)



Bei der Vogelstimmenführung mit Dr. Stephan Kneitz gab es viel über die heimische Vogelwelt zu entdecken. (Foto: Marion Betz)



Dank des neuen Wasserzulaufs ist das Rossbrünnele wieder zuverlässig mit Wasser versorgt. (Foto: Marion Betz)



Heimische Orchideen begeisterten bei der Exkursion. (Foto: Marion Betz)

Marion Betz

OG Kirchheim/Geroldshausen/Bütthard: Aktiv in der Landschaftspflege

Die BN-Ortsgruppe Kirchheim/Geroldshausen/Bütthard engagierte sich mit einer Aktion gegen die zunehmende Ausbreitung des Orientalischen Zackenschötchens. Dabei handelt es sich um einen sogenannten Neophyten – eine Pflanzenart, die ursprünglich nicht in unserer Region heimisch ist, sich inzwischen jedoch stark ausbreitet. Solche gebietsfremden Arten können heimische Pflanzen verdrängen und dadurch das ökologische Gleichgewicht empfindlich stören. Davon sind häufig auch Insekten, Vögel und andere Tiere betroffen, die auf bestimmte heimische Pflanzen als Nahrungsquelle oder Lebensraum angewiesen sind.

Vor Ort gingen die Helfer*innen aktiv gegen die Ausbreitung des Zackenschötchens vor. Ziel war es, die Bestände möglichst frühzeitig einzudämmen, bevor sich die Pflanze weiter in angrenzende Bereiche ausbreiten kann. Gerade bei invasiven Pflanzenarten ist ein frühes Eingreifen entscheidend, denn je länger sie sich ungehindert vermehren, desto schwieriger und aufwendiger wird ihre Eindämmung.

Die Aktion zeigt, wie wirkungsvoll ehrenamtliches Engagement im Natur- und Artenschutz sein kann. Naturschutz beginnt nicht nur mit politischen Entscheidungen oder großen Projekten, sondern auch vor Ort – durch Aufmerksamkeit, gemeinschaftliches Handeln und die Bereitschaft, Verantwortung für die eigene Heimat zu übernehmen.



Gemeinsam im Einsatz gegen die Ausbreitung des Orientalischen Zackenschötchens. (Foto: Anja Teitscheid)

Mit ihrem Einsatz leistet die Ortsgruppe einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Gleichzeitig macht die Aktion deutlich, dass jede erfolgreich eingedämmte invasive Pflanzenart den heimischen Tier- und Pflanzenarten zugutekommt und so unsere vielfältigen Lebensräume langfristig stärkt.

BUND Naturschutz Ortsgruppe Kirchheim/Geroldshausen/Bütthard

OG Kleinrinderfeld: Waldgeschichten aus Kleinrinderfeld

Im Gespräch über die Waldbewirtschaftung

Kleinrinderfeld ist vom Guttenberger Wald und vom Irtenberger Wald umgeben. Dieser Staatswald wird von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet. Die Mitglieder unserer Ortsgruppe werden immer wieder mit Fragen und Sorgen von Waldbesucher*innen zur Waldbewirtschaftung konfrontiert.

In diesem Jahr fielen Spaziergänger*innen nach der Holzurückung tiefe Fahrspuren auf. Auf unsere Bitte hin fand ein Ortstermin mit den zuständigen Förstern des Forstbetriebs Arnstein statt. In dem sachlichen Gespräch wurden organisatorische Fehler seitens des Forstbetriebs eingeräumt. Gleichzeitig wurde zugesagt, die eigenen Standards künftig besser einzuhalten. Außerdem wurden wir ausdrücklich gebeten, auch weiterhin den Austausch zu suchen.

Im Nachgang mussten wir jedoch feststellen, dass auch ein geschützter Naturwald vom Holzeinschlag betroffen war. In diesen als „Wilde Waldnatur“ ausgewiesenen Bereichen ist Holzeinschlag nach dem Waldgesetz verboten. Solche Flächen erkennen Sie an der entsprechenden Beschilderung oder finden sie im BayernAtlas.

Suchen Sie bei Fragen gerne das Gespräch mit den zuständigen Förster*innen. Staats- und Gemeindewälder gehen uns alle an.



Tiefe Fahrspuren nach der Holzurückung im Guttenberger Wald. (Foto: Wolfgang Schölch)

400 Jahre Leben – ein alter Baum kann viel erzählen

Wir schreiben das Jahr 1626.

Die alten Eichen im Guttenberger Wald tragen eine Vollmast. Über den Sommer haben sich die Eicheln prächtig entwickelt. Ab Ende September ist der Waldboden übersät mit reifen Früchten.

Auch die Bauern aus Kleinrinderfeld bemerken dies. Sie bitten Förster Peter Eib, ihnen nach altem Recht wieder zu erlauben, ihre Schweine in den Wald zu treiben.

Doch Förster Eib muss den Wunsch ablehnen. Der junge Eichenschlag soll weder durch Schweine noch durch Schafe oder Ziegen geschädigt werden. Bereits zu Beginn seiner Regentschaft hatte Fürstbischof Julius Echter von Me-

Nachhaltig Geld anlegen.

Ethische, soziale und ökologische Aspekte sind Ihnen besonders wichtig – auch bei der Geldanlage? Wir bieten Ihnen Lösungen für eine Rendite mit gutem Gewissen.

Mehr Infos unter:
sparkasse-mainfranken.de/nachhaltig



Sparkasse
Mainfranken Würzburg

spelbrunn im Jahr 1573 das Eintreiben von Vieh in junge Waldbestände untersagt. Forstknechte und Förster überwachen die Einhaltung dieser Vorschriften streng.

In den folgenden Jahren freut sich der Förster über die gelungene Naturverjüngung. Unzählige Eichensämlinge keimen, später wachsen sie zu mannshohen Bäumen heran und sind dem Verbiss durch Hirsche und Rehe entwachsen. Das Wild gibt es reichlich – sehr zum Ärger der Bauern, deren Felder häufig in Mitleiden-schaft gezogen werden.

Nahe dem Fürschweg steht um das Jahr 1826 bereits eine stattliche Eiche. Gerade gewachsen und mit einer mächtigen Krone versehen, wird sie von den Forstleuten geschont. Sie soll als Samenbaum die nächste Waldgeneration begründen.

Sie übersteht Stürme, Trockenzeiten und den Wandel der Geschichte. Aus dem bischöflichen Wald wird im Jahr 1803 Staatswald.

Die mächtige Eiche wächst weiter und wird über zwei Jahrhunderte hinweg zum heimlichen König des Waldes.

Doch die Folgen des Klimawandels machen auch vor ihr nicht halt. Im Dürre-jahr 2003 erlebt sie eine lang anhaltende Trockenperiode. Bereits im August wirft sie ihre Blätter ab.

Von diesem Ereignis erholt sich der alte Baum nicht mehr. In den folgen-den Jahren sterben immer mehr Äste ab. Schließlich können die Wurzeln den mächtigen Stamm nicht länger tragen.

Am 15. Januar 2026 endet das Leben des alten Baumes. Er stürzt auf den Forstweg.



Die mächtige Eiche versperrt nach ihrem Sturz den Fürschweg. (Foto: Axel Pfeuffer)

Das Leben im und am Baum geht weiter

Mit dem Tod des Baumes endet seine Ge-schichte noch lange nicht.

Wie die Bilder zeigen, liegt der Stamm bis heute am Fürschweg. Dort befindet sich eine etwa zehn Liter große Mulmhö-hle. In ihr könnten sich die Larven des sel-tenen Eremiten entwickelt haben – einer Käferart, die als typische Urwaldart gilt. Kotreste von Engerlingen sind dort jeden-falls noch zu finden.

Weitere Baumhöhlen dienen vermut-lich Waldfledermäusen als Tagesquartier. Auch Wildbienen und Hornissen fanden hier über viele Jahre einen geeigneten Le-bensraum.

Viele der größten Käferarten Mittel-europas entwickeln sich in oder an Ei-chenholz. Am bekanntesten ist wohl der Hirschkäfer. Stiel- und Traubeneichen be-herbergen unter den heimischen Baumarten die meisten Großschmetterlings- und Käferarten sowie insgesamt die höchste Zahl an Insektenarten. So wird der alte Baum auch in Zukunft noch viele Geheim-nisse in seinem Inneren bewahren.

Ortsgruppe Kleinrinderfeld

OG Kürnach/Estenfeld/Prosselsheim

Permakultur – ein Lebensstil mit Zukunft?

Vortrag von Ursula Arras mit anschließen-der Diskussion

Der Begriff „Permakultur“ ist vor allem im Zusammenhang mit zukunftsfähigen Anbaumethoden in Garten und Landwirt-schaft bekannt geworden. „Er ist aber viel mehr“, sagte die Referentin Ursula Arras in ihrem angenehmen Erzählstil. „Die zu-grunde liegende Philosophie wirkt sich auf das gesamte Leben aus.“

Es gibt drei Prinzipien, die jedem Han-deln im Sinne der Permakultur zugrunde liegen sollten:

1. Earth Care – Gehe sorgfältig mit der Er-de und all ihren Lebewesen um.
2. People Care – Gehe sorgfältig mit den Menschen, vor allem auch mit dir selbst, um.

3. Fair Share – Begrenze Konsum und Wachstum, teile Überschüsse und den Lebensraum – besonders auch mit nicht menschlichen Lebewesen.

Permakultur bedeutet, die Natur zu beob-achten und ihre Regeln im Garten, in der eigenen Lebensweise und im sozialen Miteinander anzuwenden. Dabei ist der Weg das Ziel: Kleine Ideen werden umge-setzt, Erfolge und Misserfolge beobachtet und daraus neue Strategien entwickelt.

In der Natur, die als grundlegender Rat-geber dient, gibt es beispielsweise kein grenzenloses Wachstum. Alles bewegt sich in Kreisläufen. Pflanzen wachsen in der warmen Jahreszeit und vermehren sich. Im Herbst ziehen sich ihre oberirdi-schen Teile zurück und werden von Bo-denlebewesen zu wertvollem Humus und Nährstoffen umgewandelt. Es gibt keinen Abfall – alles wird wieder Teil des natür-

KLIMA
RAUM

ökologisch
wirtschaftlich
kompetent

KLAUS SEITZ

Heizung • Solarenergie • Bäder

Alternative Energietechniken

Am Kirschberg 8 • 97218 Gerbrunn • Tel.: 0931 - 70 59 150
Mail: info@raumklima-klaus-seitz.de • Fax: 0931 - 70 59 151

**Bauen und Sanieren
nach baubiologischen
Gesichtspunkten**

lichen Kreislaufs. Ein sparsamer und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist dabei oberstes Gebot.

Es gibt noch viele weitere spannende Aspekte der Permakultur. Ein Vortrag von Ursula Arras bot die Gelegenheit, in diese faszinierende und inspirierende Welt einzutauchen.



Ursula Arras zeigte, dass Permakultur weit über den naturnahen Gartenbau hinausgeht. (Foto: Cornelia Mertens)

Alternativen zu bienenschädlichen „Neonics“?!

Diskussionsabend mit Edith Sachse

Schadinsekten an Zuckerrüben und anderen Kulturpflanzen wurden über viele Jahre mit Wirkstoffen aus der Gruppe der Neonicotinoide bekämpft, obwohl ihre schädlichen Auswirkungen auf Insekten und die Bodengesundheit seit Langem bekannt sind. So konnten unter anderem Schäden am Nervensystem von Honigbienen nachgewiesen werden, die zu erheblichen Verhaltensstörungen führen.

Der Gesetzgeber erkannte schließlich die

schädigende Wirkung auf „relevante Nutzinsekten“ an und sprach 2018 ein Verbot aus.

Dennoch wurde dieses Verbot 2026 erneut durch eine Notfallzulassung für Acetamiprid im Zuckerrüben- und Futterrübenanbau teilweise ausgesetzt.

„Unfassbar“, meint Edith Sachse. „Neonics wirken systemisch und durchdringen die ganze Pflanze – vom Blatt bis zur Frucht. Sie können durch Abwaschen nicht entfernt werden und gelangen über Honig und Gemüse auch in den menschlichen Körper. Außerdem werden sie nur sehr langsam im Boden abgebaut und können über Niederschläge ins Grund- und Oberflächenwasser gelangen.“

Das Pflanzenschutzmittel kommt unter anderem gegen die Schilf-Glasflügelzikade zum Einsatz, die Krankheitserreger auf Kulturpflanzen überträgt. Dadurch kann die Zuckerausbeute um 25 bis 50 Prozent sinken und erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen.

„Es gibt bereits praktikable Alternativen“, sagt Edith Sachse. „Dazu gehört die richtige Fruchtfolge.“ Nach der Ernte der Zuckerrüben verbleiben die Nymphen (Larven) im Boden und können beispielsweise in einer Winterweizenkultur gut überleben. Versuche zeigen dagegen, dass eine Schwarzbrache die Anzahl der Nymphen deutlich reduziert und teilweise sogar wirksamer ist als eine Pestizidbehandlung. Ist eine Zwischenfrucht erforderlich, eignen sich Senf und Ölrettich, da sie den Nymphen nicht als Nahrungspflanzen dienen. Neuere Versuche zeigen außerdem, dass der streifenweise Anbau von Wildkartoffeln die Schädlinge durch

ihre Inhaltsstoffe eindämmen kann. „Es ist machbar“, sagt Matthias Bieber, Biobauer in Kürnach, „wenn man akzeptiert, dass nicht immer die maximal mögliche Erntemenge erreicht wird.“



Edith Sachse informierte über die Auswirkungen von Neonicotinoiden und mögliche Alternativen. (Foto: Cornelia Mertens)

Die aktuelle Notfallzulassung erlaubt bis Juli 2026 lediglich eine Spritzung. Der BUND Naturschutz fordert eine vollständige digitale Erfassung und Veröf-

fentlichung aller Pestizideinsätze, damit Imker*innen und Bevölkerung rechtzeitig informiert werden können. Außerdem fordert der BUND Naturschutz ein endgültiges Aus der Notfallzulassungen für Acetamiprid.

Heilkräuter in der modernen Küche

Heilkräuter sammeln und Rezepte ausprobieren mit Ulrike Frankenberger

Bei einem Spaziergang durch einen naturnahen Garten erfuhren die Teilnehmenden, dass sich junge Blätter von Hainbuche und Löwenzahn gut für Salate eignen. Die enthaltenen Bitterstoffe sind zwar gewöhnungsbedürftig, werden jedoch traditionell wegen ihrer positiven Eigenschaften geschätzt.

Auch Nelkenwurz und Spitzwegerich wurden vorgestellt. Sie werden in der Volksheilkunde unter anderem wegen ihrer entzündungshemmenden und antibakteriellen Eigenschaften verwendet. Ein zwischen den Fingern geknetetes oder leicht zerkautes Blatt kann beispielsweise auf kleine Wunden oder Insektenstiche gelegt werden.



PREUER

Schrott Rohstoffe Metalle

www.preuer.de

Fachgerechte Aufbereitung und Rückgewinnung von Rohstoffen. Altautoverwertung. Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb.

Preuer GmbH ■ Veitshöchheimer Straße 11 ■ 97080 Würzburg
Telefon 0931 92061

Anschließend sammelten wir junge Brennnesselblätter sowie Löwenzahn- und Mahonienblüten für die Küche. Frau Frankenberger bereitet daraus unter anderem ein erfrischendes Brennnesselgetränk mit Zitrone zu. Brennnesseln werden traditionell unter anderem bei Frühjahrsmüdigkeit geschätzt. Aufgrund ihrer harntreibenden Wirkung sollten sie jedoch nur in angemessenen Mengen verzehrt werden.

Auch der Löwenzahn ist nicht nur eine wichtige Nahrungsquelle für Wildbienen und andere Insekten, sondern findet seit Langem Verwendung in der Küche. Aus seinen Blüten lässt sich beispielsweise ein aromatisches Gelee herstellen.

Besonders gut schmeckte den Teilnehmenden auch ein Pesto aus Wildkräutern. Eine schöne Idee für Gaumen und Auge sind außerdem die Kräutersalze, die Frau Frankenberger herstellt. Dafür zerreibt sie grobes Salz mit den

gelben Blüten der Mahonie im Mörser. So entsteht ein Gewürz mit einer außergewöhnlichen Farbe und einem besonderen Geschmack. Auch Veilchen und viele andere Kräuter eignen sich dafür hervorragend und ergeben hübsche Geschenkideen. Damit die Kräutersalze lange haltbar bleiben, müssen sie vor dem Abfüllen in Gläser ausreichend getrocknet werden.

OG Kürnach/Estenfeld/Prosselsheim



Gemeinsam wurden heimische Wildkräuter gesammelt und anschließend verarbeitet. (Foto: Angelika Gutsche)

OG Ochsenfurter Gau: Kanalisierte Bäche und Drainagen dokumentiert

Die BUND Naturschutz Ortsgruppe Ochsenfurter Gau möchte sich verstärkt um die Bäche in der Region kümmern. Viele Gewässer wurden in der Vergangenheit kanalisiert oder sogar mit Steinen befestigt.

Um sich ein umfassendes Bild vom Zustand der Bäche zu machen, begingen Mitglieder einen ausgewählten, mehrere Kilometer langen Bach von der Quelle bis zur Mündung und dokumentierten den Zustand fotografisch.

FAIR LIEBT IN REGIONALE QUALITÄT

Sichern Sie sich jetzt unsere günstigen Ökostrom- und Erdgastarife. Mit uns werden Sie fair und zuverlässig versorgt.

[www.de/tarifrechner](https://www.wvv.de/tarifrechner)  

Als Problem wurde festgestellt, dass in der Vergangenheit Drainagen häufig genehmigungsfrei direkt in die Bäche eingeleitet wurden. Ob über diese Drainagen mit Stickstoff oder Pestiziden belastete Sickerwässer in die Gewässer gelangen, wird nach Einschätzung der Ortsgruppe kaum kontrolliert. Dadurch wird auch die Schutzwirkung der fünf Meter breiten Uferrandstreifen, auf denen weder gedüngt noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden dürfen, erheblich beeinträchtigt.

Außerdem werden Biberdämme immer wieder entfernt, um die Funktion der Drainagen wiederherzustellen.



Der kanalisierte Schleibach bei Osthausen.
(Foto: Christine Primbs)

Die Regierung von Unterfranken bietet den Gemeinden eine kostenlose Beratung und Planungshilfe für Bachrenaturierungen an. Die BN-Ortsgruppe möchte die Kommunen dabei ehrenamtlich unterstützen.

Der Thierbach bei Gaukönigshofen wurde bereits vor rund 20 Jahren beispielhaft renaturiert. Nach Informationen der Ortsgruppe plant das Wasserwirtschaftsamt derzeit weitere Verbesserungen am Oberlauf des Thierbachs. Hintergrund ist die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die die Wiederherstellung der ökologischen Funktion der Gewässer fordert.

Gerade im Ochsenfurter Gau mit den durch den Klimawandel zunehmenden Dürren und Starkregenereignissen sind naturnahe, langsam fließende Bäche wichtig. Sie tragen dazu bei, Wasser in der Landschaft zu halten und das Risiko von Sturzfluten zu verringern.

Christine Primbs



Der Rippach bei Gelchsheim mit direkter Einleitung der gepflasterten Straßengraben. (Foto: Christine Primbs)



OG Reichenberg: Vögel und mehr

Ein wunderschöner Frühlingsmorgen erwartete die Teilnehmenden des Vogelspaziergangs rund um das Schloss Reichenberg am 25. April. Wie schon in den vergangenen Jahren begleitete uns Dr. Stephan Kneitz, exzellenter Kenner der heimischen Vogelwelt. Diesmal führte die Exkursion durch den Wald rund um das Reichenberger Wahrzeichen.

Empfangen wurden wir zunächst vom nicht ganz so lieblichen Gruß der ornithologischen Hausherren – Pfau und Fasan, die fast jede*r in Reichenberg kennt. Besonders freute uns, dass Schlossherr Herr von Seydlitz-Wolffskeel unsere Gruppe persönlich begrüßte. Er begleitete uns ein Stück des Weges und berichtete Wissenswertes über das Gelände und den historischen Weg, der früher die einzige Verbindung nach Heidingsfeld war, da der Reichenberger Grund damals sumpfig und kaum passierbar war.



Schlossherr von Seydlitz-Wolffskeel begrüßte die Teilnehmenden des Vogelspaziergangs.
(Foto: A. Mayr)

Dabei erfuhren wir viel über die Besonderheiten dieses Waldgebietes und den nachhaltigen Umgang mit dem alten Waldbestand, der durch Klimawandel und Eschentriebsterben zunehmend unter Druck gerät. Auch der Schwiegersohn des Schlossherrn, der den Wald künftig mitverantworten wird, begleitete uns gemeinsam mit den Enkeln ein Stück und berichtete über die Herausforderungen einer zukunftsfähigen Waldbewirtschaftung.

Im Wald erwarteten uns andere Vogelarten als in den Heckenlandschaften der vergangenen Jahre. Zu hören waren unter anderem Zaunkönig, Singdrossel, Kohl- und Blaumeise, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Buchfink und natürlich der Zilpzalp. Verschiedene Spechtarten finden hier geeignete Brutplätze. Eine besondere Überraschung war der Ruf eines Mittelspechts, der mit seinem charakteristischen „ääk-ääk“ am früheren Tanzplatz des Schlosses auf sich aufmerksam machte.

Auch der Rückgang vieler heimischer Vogelarten war Thema der Exkursion. Als Beispiel nannte Dr. Kneitz den Feldsperling, der früher regelmäßig Nistkästen in Hausgärten besiedelte und heute vielerorts kaum noch anzutreffen ist. Zum Abschluss zeigte sich noch ein Waldbaumläufer und ließ seinen feinen, hohen Gesang hören – ein kleiner Hörtest für ältere Ohren.

Ein herzlicher Dank gilt Dr. Stephan Kneitz für die fachkundige Führung sowie Herrn von Seydlitz-Wolffskeel und seiner Familie für die interessante Einführung in Geschichte und Bewirtschaftung des Waldes. Danke auch an alle Teilnehmenden für den anregenden Austausch.

Vortrag „Wärmepumpen im Bestandsbau“

Mit einer groß angelegten Flyer-Aktion warb die Ortsgruppe für den Vortrag „Wärmepumpen im Bestandsbau“ – mit großem Erfolg. Rund 50 Interessierte kamen am 4. Mai in den Gartensaal nach Reichenberg.

Dipl.-Ing. Heinelt vom Bürgerverein Heuchelhof führte in das Thema ein, erklärte wichtige Fachbegriffe und ordnete verbreitete Aussagen rund um Wärmepumpen ein. Anschließend zeigte Heizungsfachmann Herr Herrlein verschiedene Möglichkeiten auf, Wärmepumpen in bestehende Gebäude und vorhandene Heizsysteme zu integrieren.



Der Vortrag „Wärmepumpen im Bestandsbau“ stieß auf großes Interesse. (Foto: R. Mayr)

Zum Abschluss gab Energieberaterin Frau Lang anhand zahlreicher Praxisbeispiele einen Einblick in die komplexen Fördermöglichkeiten und deren Voraussetzungen.

Nach einem informativen Abend bedankten sich die Zuhörerinnen mit großem Applaus. Im Anschluss ergaben sich zahlreiche Gespräche und ein reger Austausch. Im Namen der Ortsgruppe überreichte Frau Mayr den drei ehrenamtlich engagierten Referentinnen als Dankeschön ein Geschenk aus dem Reichenberger Karibuni-Laden.

Weitere Informationen zum Vortrag finden Sie auf der Internetseite des Bürgervereins Heuchelhof.

Förderpreis der Sparkasse für das Schwalbenhaus

Die Ortsgruppe Reichenberg durfte sich über einen Förderpreis der Sparkasse Mainfranken freuen. Schulen, Kindergärten, Hochschulen, Unternehmen und Vereine hatten sich mit nachhaltigen und ökologischen Projekten beworben. Insgesamt wurden 13 Projekte ausgezeichnet.

Ursula Hahnel und Angelika Mayr nahmen die Auszeichnung für die Ortsgruppe entgegen. Prämiert wurde die Anschaffung einer solarbetriebenen Klangattrappe für Mehlschwalben, die künftig im Schwalbenhaus am Radweg nach Lindflur eingesetzt werden soll.

Da Mehlschwalben sehr standorttreu sind und neue Brutplätze nur zögerlich annehmen, sollen Lockrufe die Vögel auf das Schwalbenhaus aufmerksam machen und sie zur Besiedlung der Nistplätze anregen.

Nun freuen wir uns darauf, das ausgestattete Schwalbenhaus bald an die Gemeinde zu übergeben – und hoffen, dass die Mehlschwalben die neue „Immobilie“ schon im nächsten Jahr beziehen.

Hans Link und Angelika Mayr

Bild rechts: Das Schwalbenhaus am Radweg nach Lindflur soll künftig mit einer Klangattrappe Mehlschwalben anlocken. (Foto: A. Mayr)



OG Remlingen: Seltene Naturbeobachtungen

Das erste Halbjahr 2026 ließ mit einigen besonderen Beobachtungen so manches Naturfreund*innen-Herz höherschlagen.

Aus der Jägerschaft wurde die Beobachtung eines Wiedehopfs im Waldgebiet Buch gemeldet. Aufgrund seiner markanten Flügelzeichnung ist dieser auffällige Vogel unverwechselbar – und in unserer Region eine absolute Seltenheit.

Bei der Maiwanderung zum geschützten Landschaftsbestandteil „Am Husarenberg“ entdeckte eine Teilnehmerin eine Ragwurz, die sich als die sehr seltene Spinnenragwurz (*Ophrys sphegodes*) herausstellte – ein Erstnachweis auf Remlinger Gemarkung. Damit übertraf sie sogar die ebenfalls auf

der Wanderung entdeckten Orchideenarten Bocks-Riemenzunge, Helm-Knabenkraut und Großes Zweiblatt.



Links: Die seltene Spinnenragwurz (*Ophrys sphegodes*) wurde erstmals auf Remlinger Gemarkung nachgewiesen. (Foto: Eva Maria Stenke)

Fast zeitgleich suchten sich Mauereidechsen die Vorgärten zweier Vorstandsmitglieder für ihren ersten bekannten Auftritt in Remlingen aus. Sie sind deutlich

kleiner und zierlicher als die heimische Zauneidechse und kommen ursprünglich vor allem weiter westlich im Rheingebiet vor. Das nächstgelegene bekannte Vorkommen befindet sich auf dem Gelände des Würzburger Güterbahnhofs.

Dank des Hinweises eines Bürgers konnte außerdem endlich ein Sommerquartier der Breitflügelfledermaus entdeckt werden – im Dach eines Einfamilienhauses oberhalb des Altortes. Nach diesem Quartier war schon lange gesucht worden, da die Art regelmäßig an verschiedenen Stellen im Siedlungsbereich beobachtet wird.

Darüber hinaus gingen zwei durch Fotos belegte Meldungen von Hirschkäfermännchen aus dem Siedlungsbereich beziehungsweise vom Siedlungsrand ein. Da dort größere Eichenbestände fehlen, sind diese Beobachtungen ebenfalls bemerkenswert.

Eva Maria Stenke



Erstmals wurden Mauereidechsen in Remlingen nachgewiesen. (Foto: Eva Maria Stenke)

OG Rottendorf: Mittelwald-Führung im Grasholz

Führung am 30. Mai 2026

In Rottendorf gibt es eine Reihe kleiner Waldstücke, die nahezu kreisförmig entlang der Ortsgrenze liegen. Einige von ihnen werden bis heute nach den alten Regeln des Mittelwaldes bewirtschaftet.

Wie es im Laufe der Siedlungsgeschichte zu dieser besonderen Aufteilung gekommen ist, erklärte Dr. Reinhold Schulz. Funde aus der Zeit der Bandkeramik zeigen, dass die Gegend bereits seit Jahrtausenden besiedelt ist. Im Laufe

der Zeit verdrängte die Landwirtschaft die ursprünglichen Wälder bis auf wenige Restflächen, die für die Gewinnung von Bau- und Brennholz unverzichtbar waren. Unter Julius Echter wurden Besitzverhältnisse und Bewirtschaftung so genau geregelt, dass sie bis heute Bestand haben.



Informationstafel zum Mittelwald im Grasholz in Rottendorf. (Foto: Ulrike Schulz)

Obwohl Mittelwälder seit Jahrhunderten durch den Menschen genutzt werden, ähneln sie nach heutiger wissenschaftlicher Auffassung den lichten Urwäldern, in denen große Pflanzenfresser lebten. Sie zeichnen sich deshalb durch einen besonders hohen Artenreichtum aus.

Bei einer Wanderung durch das Grasholz gab Ulrike Schulz einen Einblick in diese Vielfalt. Sie erläuterte, dass die meisten Waldbodenpflanzen Ende Mai ihren Entwicklungszyklus bereits weitgehend abgeschlossen haben. Die Pflanzen lagern dann Reservestoffe in ihren unterirdischen Organen ein, um im nächsten Frühjahr noch vor dem Laubaustrieb der Bäume wieder austreiben zu können. Denn sobald sich das Blätterdach schließt, reicht das Licht für ihr Wachstum nicht mehr aus.

Andere Arten profitieren dagegen von den lichten Bereichen des Mittelwaldes – beispielsweise die Gräser, denen das Grasholz seinen Namen verdankt. Auffällig ist außerdem die große Vielfalt an Baum- und Straucharten, die einen wichtigen Beitrag zur Anpassungsfähigkeit des Waldes an den Klimawandel leistet.



Die Informationstafeln erläutern Geschichte und Besonderheiten des Grasholzes. (Foto: Ulrike Schulz)

Auch die unterschiedlichen Fortpflanzungsstrategien der Pflanzen wurden anschaulich erklärt. So lassen sich Aronstab und Haselwurz weder durch Nektar noch durch Wind bestäuben, sondern locken kleine Insekten in ihre Kesselfallen. Das eigentliche Highlight des Waldes – die Türkenbundlilien – war allerdings noch nicht aufgeblüht.

Entschädigt wurde die Gruppe durch einige besondere Tierbeobachtungen. Ein Rosenkäfer, ein Lederlaufkäfer, ein

Gefleckter Schmalbock und eine Blindschleiche am Wegesrand sorgten für große Freude.

Leider hat sich der Wald in den vergangenen Jahren durch mangelnde Pflege stark verdunkelt. Hinzu kommt ein übermäßiger Bewuchs mit Efeu, der viele Bäume überwuchert. Deshalb entspricht das Grasholz derzeit nicht mehr dem typischen Bild eines lichten Mittelwaldes.

BN Ortsgruppe Rottendorf



Eine Blindschleiche sorgte bei der Exkursion für besondere Freude. (Foto: Reinhold Schulz)

OG Versbach/Lindleinsmühle: Biotoppflege und Vogelstimmenwanderung

Nistkastensäuberung

Nachdem im vergangenen Jahr mehr als 20 neue Nistkästen im Eicht, am Feuchtbiotop „Am Ried“ und auf der Streuobstwiese am Sausee aufgehängt sowie ihre Standorte kartiert worden waren, stand im Winter die erste Reinigungsaktion an. Ein Dreierteam nahm sich die Nistkästen systematisch vor und entfernte das alte Nistmaterial.

Fast alle Kästen wurden bereits im ersten Jahr angenommen – überwiegend von Kohl- und Blaumeisen. Eine Nachkontrolle im Frühjahr zeigte, dass die Brutkästen erneut von diesen beiden Arten genutzt wurden. Einige Kästen dienten außerdem Mäusen als Unterschlupf.

Biotoppflege am Feuchtbiotop „Am Ried“

Das wertvolle Feuchtbiotop „Am Ried“ ist in den vergangenen Jahren zunehmend verbuscht. Zudem sinkt der Wasserstand im Sommer durch einen undichten Deich erheblich. Auch der Zulauf trägt zur Verlandung bei, sodass sich die Lebensbedingungen für Amphibien immer weiter verschlechtern.

Am letzten Samstag im Februar machten sich deshalb zwölf Naturfreund*innen an die Arbeit. Brombeeren wurden entfernt, kleine Wassertümpel von Ästen befreit und der Zugang zum Biotop wieder freigelegt. Die Arbeit war zwar anstrengend, bereitete allen Beteiligten aber viel Freude.



Gemeinsam wurde das Feuchtbiotop „Am Ried“ gepflegt und wieder freigestellt. (Foto: Sonja Grünewald)

Dass sich der Einsatz gelohnt hat, zeigte sich schon wenige Wochen später: Mehrere Laichballen von Spring- und Grasfröschen konnten entdeckt werden.



Die Pflegemaßnahmen verbesserten den Lebensraum für Amphibien. (Foto: Sonja Grünewald)

Vogelstimmenwanderung

Mitte Mai trafen sich zehn Naturbegeisterte am frühen Morgen am Rochusplatz, um bei einem Spaziergang Vögel in Wald und Flur zu beobachten. Die kühlen Tem-

peraturen dämpften zwar die Gesangsfreude, dennoch konnten insgesamt 20 Vogelarten bestimmt werden.



Bei der Vogelstimmenwanderung konnten insgesamt 20 Vogelarten bestimmt werden. (Foto: Dr. Knut Ohlsen)

Bereits am Treffpunkt begrüßten uns Mönchsgrasmücke, Elster, Rabenkrähe und Ringeltaube. Am Feuchtbiotop „Am Ried“ waren Rotkehlchen sowie Kohl- und Blaumeisen zu beobachten. Auf dem Weg zum Baumlehrpfad kreiste ein Schwarzmilan über der Gruppe. Im Wald sangen Amsel und Zaunkönig, außerdem ließ sich kurz ein Buntspecht hören. Ein besonderes Erlebnis war der Ruf eines Pi-

rols, der sich jedoch in den Baumkronen verborgen hielt.

Rund um den Sausee und auf den angrenzenden Feldern gelangen weitere interessante Beobachtungen. Mit Rotmilan, Mäusebussard, Turmfalke und Rohrweihe konnten gleich vier Greifvogelarten entdeckt werden. In den Hecken sang die Dorngrasmücke, Stare flogen über die Wiesen, Mehlschwalben über die Felder und auch ein Fasan ließ sich hören.



Nicht nur die Vogelwelt hatte einiges zu bieten: Auf der Streuobstwiese blühten außerdem zwei heimische Orchideenarten – die Bocks-Riemenzunge und das Helm-Knabenkraut.

Ein schöner Samstagvormittag in der Natur bereitete allen Beteiligten viel Freude.

Dr. Knut Ohlsen

OG Waldbrunn: Kipp it in! Kippen in den Restmüll!

Was ist weltweit der häufigste Abfall? Laut einer Studie aus dem Jahr 2024 machen Zigarettenkippen 25 bis 40 Prozent des globalen Müllaufkommens aus – bei einer jährlichen Zigarettenproduktion von sechs Billionen Stück, einer Zahl mit zwölf Nullen!

Man muss dabei nicht auf andere Länder zeigen, in denen es vielleicht keine funktionierende Müllentsorgung gibt. Auch in Deutschland braucht man nicht lange zu suchen: Kippen liegen überall herum – im Siedlungsbereich, auf Straßen und Wegen sowie in der Natur. Bei einer Müllsammelaktion Waldbrunner Grund-

schulkindern im Frühjahr machten Zigarettenkippen den größten Anteil des gesammelten Mülls aus. Die Kinder hatten sich im Vorfeld bereits intensiv mit Müll und Müllvermeidung beschäftigt.

Auch die BN-Ortsgruppe Waldbrunn griff das Thema erneut auf, um auf die große Problematik aufmerksam zu machen. Sechs Freiwillige gingen jeweils eine halbe Stunde lang auf Waldbrunns Straßen auf die Suche. Das Ergebnis: 678 Zigarettenkippen! An anderer Stelle oder in anderen Orten wäre das Ergebnis vermutlich kaum anders ausgefallen.



Bei einer halbstündigen Sammelaktion kamen allein in Waldbrunn 678 Zigarettenkippen zusammen. (Foto: Dr. Dieter Mahsberg)

Eigentlich ist die Sache klar geregelt: Zigarettenkippen gehören in den Restmüll – nicht auf den Boden oder gar in den Gully. Ob bewusst oder unbewusst weggeworfen: Vielleicht sind wieder einmal Fakten gefragt. Denn Kippen sind alles andere als Biomüll, wofür sie wegen ihrer vermeintlich natürlichen Hülle oft gehalten werden. Sie enthalten vielmehr ein Konzentrat aus Teer, Nikotin, Schwermetallen sowie zahlreichen weiteren Schad- und Giftstoffen, die mit der Zeit ausgewaschen werden. Ihr Weg über die Nahrungskette in Pflanzen, Tiere und letztlich auch den Menschen ist vorgezeichnet.

Die aus Zelluloseacetat bestehenden Zigarettenfilter zerfallen in Tausende biologisch nicht abbaubare Kunststofffasern und tragen erheblich zur Mikroplas-

tikbelastung bei. Und es kann doch niemanden kaltlassen, dass bereits eine einzige Kippe 500 bis 1.000 Liter Trinkwasser ungenießbar machen kann – unser wichtigstes Lebensmittel! Selbst nach aufwändiger Filtration sind noch viele Inhaltsstoffe der Zigarettenkippen im Wasser nachweisbar. Für Wasserlebewesen sind die Stummel hochgiftig.

Diese Informationen konnten mit Billigung des Bürgermeisters Markus Haberstumpf auch über das Waldbrunner Mitteilungsblatt verbreitet werden. Wie in vielen anderen Gemeinden finden auch hier Vereinsveranstaltungen und Dorffeste statt. Das Einsammeln des anfallenden Mülls ist personal- und kostenintensiv. Umso wichtiger ist das Vorbild verantwortungsbewusster Raucher*innen, die ihre Zigarettenreste nicht gedankenlos wegschnippen, sondern nach diesem Motto entsorgen:

Kipp it in! Kippen in den Restmüll!

Dr. Dieter Mahsberg



OG Waldbüttelbrunn:

3. Pflanzentauschbörse der Ortsgruppe



Die Pflanzentauschbörse lockte zahlreiche Besucher*innen ins Alte Rathaus und den Rathaushof. (Foto: Johanna Seubert)

Bangten die Mitglieder am Samstag noch wegen des angekündigten Regens für die Aktion am darauffolgenden Tag, lockte am Sonntag schließlich doch die Sonne zahlreiche Interessierte in das Alte Rathaus und den Rathaushof. Dort fand die 3. Pflanzentauschbörse am neuen Standort statt, der sich sofort als echter Besuchermagnet erwies.

Zahlreiche Pflanzen für drinnen und draußen standen bereit, um getauscht



Pflanzen tauschen, ins Gespräch kommen und gemeinsam Zeit verbringen – die Pflanzentauschbörse bot für alle etwas. (Foto: Johanna Seubert)



Auch für Kinder gab es kreative Mitmachangebote rund um Pflanzen und Natur. (Foto: Johanna Seubert)

oder einfach mitgenommen zu werden. Im frühlingshaft dekorierten Saal waren Kuchen und Aufstriche vorbereitet, die zu einer gemütlichen Kaffeerunde einluden.

Auch für Kinder wurde einiges geboten: Am Basteltisch konnten Tetra-Paks kreativ gestaltet und anschließend mit Grünsilber bepflanzt werden. Außerdem lagen verschiedene Bücher zum Mitnehmen bereit.

Für das kommende Jahr plant die Ortsgruppe bereits die nächste Pflanzentauschbörse und lädt schon jetzt dazu ein, geeignete Pflanzen dafür zurückzuhalten. Besonders Stauden, die im Herbst aus den Beeten genommen werden müssen, sowie vorgezogene Gemüsepflanzen eignen sich hervorragend.

Rainer Zöllner

OG Winterhausen/Sommerhausen: Ein kreativer „Schaffer“ ist von uns gegangen

Die Ortsgruppe Winterhausen-Sommerhausen des BUND Naturschutz trauert um Paullo Kraus.

Paullo war von 1994 bis 2003 Erster Vorsitzender der Ortsgruppe. Mit seinem Ideenreichtum, seiner Kreativität und seinem großen Engagement hat er ihre Arbeit nachhaltig geprägt.

Regelmäßig war er bei den Pflegeeinsätzen auf den Magerrasen, am Brunnlein oder auf der Wacholderheide dabei und wirkte im Frühjahr bei den Krötenrettungsaktionen mit.

Er war Mitgestalter des Mondwegs und des Muschelkalkwegs. So ist es nur folgerichtig, dass seine Skulptur „Porta Luna“, das Mondtor, heute den Eingang

zum Winterhäuser Mondweg bildet. Ebenso war er maßgeblich an der Entstehung der Flyer zu den beiden Wanderwegen der Gemeinde Winterhausen beteiligt.

Seine Idee war es auch, Sitzbänke aus Holz und Muschelkalksteinen zu errichten und sie mit eingemeißelten Sinnsprüchen zu versehen. Zusammen mit seinen Skulpturen prägen sie die beiden Wanderwege bis heute. Immer wieder konnte man ihn vor einem Stein sitzen sehen, um neue Inschriften einzumeißeln oder verblasste Schriftzüge auszubessern. Gelegentlich war es sogar nötig, seinen Tatendrang etwas einzubremsen. Dabei war ihm stets wichtig, seine Ideen mit der Ortsgruppe abzustimmen und sicherzu-

stellen, dass sie mit dem Biotopschutz in Einklang stehen.



Paulo Kraus prägte die Ortsgruppe Winterhausen-Sommerhausen über viele Jahre mit seinem Ideenreichtum und seinem Engagement (Foto: OG Winterhausen-Sommerhausen)

Als Vermessungsingenieur verband Paulo sein berufliches Wissen mit Kreativität, Spiritualität und großer Schaffenskraft. So entstanden eindrucksvolle Orte in der Natur, die auch viele Jahre später noch zum Staunen oder zum meditativen Verweilen einladen. Dazu gehören die Waldlichtung der vier Himmelsrichtungen am Mondweg ebenso wie der Längengradstein am Muschelkalkweg. Er machte darauf aufmerksam, dass der 10. Längengrad durch Winterhausen verläuft und damit eine Verbindung zu Hamburg-Winterhude oder zur Geigenbauerstadt Cremona herstellt.

Weit über die Arbeit der Ortsgruppe hinaus engagierte er sich für die Freilegung und Sicherung der ehemaligen Schmiede und Kantine. Dort entstand

ein besonderer Ort, an dem Geschichte, Kultur und die einzigartige Natur der mainfränkischen Trockenstandorte aufeinandertreffen. Nicht ohne Grund findet dort das jährliche Vollmondpicknick statt. Wer dort einmal eine der begehrten Sitzbänke an der Kantinenmauer ergattert, weiß diesen Platz besonders zu schätzen. Unweit davon setzte Paulo außerdem einen Gedenkstein für das sogenannte Russengrab um.

Damit nicht genug: In den vergangenen Jahren übernahm er zusätzlich die Beschilderung und Wartung der örtlichen und überörtlichen Wanderwege.

Als Sänger und Gitarrist bereicherte er mit seinen oft gesellschaftskritischen Liedern die Feste der Ortsgruppe und machte so manche Führung auf den Wanderwegen zu einem besonderen Erlebnis.

Unvergessen bleiben werden auch seine treffenden Karikaturen zu Themen des Naturschutzes.

„Allem Leben ist ewiges Sein gewiss.“ Diesen Spruch von Cicero meißelte Paulo an der ehemaligen Lorenbahn in Stein. Er passt zu ihm ganz besonders. Mit seinem außergewöhnlich vielseitigen Engagement hat er in Winterhausen bleibende Spuren hinterlassen und wird weit über unsere Ortsgruppe hinaus unvergessen bleiben.

Fotos der Orte und Werke, die Paulo in Winterhausen hinterlassen hat, finden Sie auf unserer Homepage:

<https://bn-winterhausen.de/die-ortsgruppe>

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Vorstandschaft der Ortsgruppe Winterhausen-Sommerhausen

OG Zell: Von hungrigen Vögeln, Biberspuren und Flussmuscheln

Unsere 2025 erfolgreich gestartete Reihe von Naturerlebnissen für Familien setzten wir auch in diesem Frühjahr fort. Nach der Apfel-Aktion und der Familienwanderung organisierte unser „Special Team Praktischer Naturschutz“ im Februar eine Futteraktion für Vögel und im Mai eine Mainwanderung mit Biberburg und Muschelsuche. Auch das Aufstellen gut sichtbarer Warningschilder zur Krötenwanderung an sensiblen Stellen in Zell kam nicht zu kurz.

Wenn die Vögel hungrig sind

Anfang Februar war ganz Zell unter einer dicken Schneedecke verschwunden. Schön für die Kinder zum Schlittenfahren – für die Vögel jedoch eine zusätzliche Herausforderung. Je länger der Winter dauert, desto schwieriger wird die Futtersuche.

So trafen sich an einem Samstagmorgen Kinder und ihre Eltern aus Zell und Umgebung zum Basteln von Futtergirlanden. Fast 50 Personen folgten unserem Aufruf.

Bereits im Herbst hatten BN-Mitglieder sowie viele Familien Tannenzapfen, Beeren, Nüsse und Saaten gesammelt und zum Treffpunkt am Eli mitgebracht. Dort wurden die Leckereien in die Zapfen gesteckt und an Juteschnüren befestigt. Manche bastelten aus Stöcken und biege-

samen Zweigen sogar kleine Mobiles oder Kränze – richtige Kunstwerke, an denen die Vögel später guten Halt finden konnten. Das eine oder andere Kind naschte zwischendurch selbst von den Rosinen oder getrockneten Apfelscheiben.



Gemeinsam entstanden Futtergirlanden für hungrige Vögel. (Foto: Elfi Gehrig)

Anschließend ging es zum Neuen Zeller Friedhof und weiter in den Hohlweg Richtung Stahlberg. Dort suchten die Kinder geeignete Bäumchen, schmückten sie mit den Futtergirlanden und streuten die übrigen Körner unter die Bäume – schließlich suchen manche Vogelarten, wie beispielsweise das Rotkehlchen, ihre Nahrung am Boden.

Nach der gelungenen Futteraktion nutzten die Kinder das Unterholz zum Klettern und Toben oder formten aus dem

restlichen Schnee noch einige Schneebälle. Die Erwachsenen genossen inzwischen die Gelegenheit zum Austausch und die schöne Natur rund um Zell.

Nach knapp zwei Stunden an der frischen Luft löste sich die Gruppe langsam auf. Manche Familien wanderten noch weiter, andere machten sich auf den Heimweg. Einig waren sich alle: Die Aktion hatte großen Spaß gemacht – und einige Familien wollten zu Hause gleich weiterbasteln.

Gibt es am Main eigentlich auch Muscheln?

Einen Tag nach der „Kalten Sophie“ trafen sich mehr als 30 Naturfreund*innen in Zell am Main, um gemeinsam nach Biber Spuren und Flussmuscheln zu suchen. Schon am Treffpunkt an der Grundschule konnten sich die ersten Kinder auf den Klettergerüsten austoben.

Nach einer kurzen Begrüßung und einer Einweisung zu den Gefahren am Main führte der Weg zunächst zur Biberburg. Kinder und Erwachsene staunten gleichermaßen, welche beeindruckende Burg der Biber dort – gut versteckt im Schilf – errichtet hatte. Ein Vater aus der Gruppe berichtete, dass er den Biber auf seinem Heimweg regelmäßig beobachten könne. Das Tier sei etwa so groß wie ein mittelgroßer Hund. Die Kinder waren beeindruckt.

Entlang des Radwegs entdeckten wir zahlreiche Nagespuren, die anschaulich zeigten, welche Kraft in den Zähnen des Bibers steckt.

An der ehemaligen Schiffsanlegestelle berichtete Norbert Gehrig Wissenswertes über die Schifffahrt auf dem Main, die heimischen Fischarten sowie die Tankanlage und die Einfüllkräne am gegenüberliegenden Ufer. Die Kinder stellten viele Fragen, die geduldig beantwortet wurden.

Auf dem weiteren Weg Richtung Margetshöchheim erklärten wir immer wieder auffällige Schilder und Zeichen entlang des Radwegs. Auch viele Erwachsene erfuhren dabei Neues.

Nach einer kurzen Picknickpause erreichten wir schließlich unser Ziel: den kleinen Sandstrand an der Ortsgrenze zwischen Zell und Margetshöchheim. Und tatsächlich – im Main gibt es Flussmuscheln. Sabine Walter hatte anschauliches Bildmaterial vorbereitet, während die Kinder sofort begannen, Muscheln zu sammeln. Einige fanden sogar kleine Larven und betrachteten sie mit ihren Becherlupen ganz genau.



Norbert Gehrig erklärte den Kindern Wissenswertes über die Schifffahrt und die Tierwelt des Mains. (Foto: Johanna Schultheiß)

Nach zwei Stunden voller Naturerlebnisse am Wasser machten wir uns langsam wieder auf den Rückweg. Bemerkenswert war, dass sich kein einziges Kind über die lange Strecke beklagte. Stattdessen fragten einige zum Abschied: „Und was macht ihr vom BUND Naturschutz als Nächstes für uns Kinder?“

Darüber denken wir bereits nach und freuen uns sehr über das große Interesse der Kinder, Eltern und Großeltern.

Winfried Popp



Gemeinsam wurden Warnschilder für Autofahrer*innen zur Krötenwanderung gestaltet. (Foto: Silvia Popp)

Eltern-Kind-Gruppe Gerbrunn-Randersacker: „Die Frechdachse vom Haslachtal“

Von Tierspuren, Blutbeeren und Fossilien

Die Frechdachse vom Haslachtal sind munter und aktiv ins Jahr 2026 gestartet. Unser erstes Treffen im Januar fand bei eisiger Kälte und Sonnenschein am Teich statt. Gemeinsam erforschten wir die verschiedenen Zustände des Wassers: eisig kalt und flüssig im Teich, als Eisschollen auf der Wasseroberfläche und als Nebel über den Feldern. Außerdem begaben wir uns auf Tierspuren-suche und entdeckten vor allem Spuren von Wildschweinen.

Bei den nächsten beiden Treffen war das Wetter so ungemütlich, dass wir uns drinnen trafen – einmal zum Experimentieren mit Magneten und einmal zur Faschingsfeier. Dort verwandelten wir uns mit selbst ausgemalten Masken in Wildkatzen, Wölfe, Bären und Luchse.

Bei unserer alljährlichen Müllsammelaktion im Rahmen von putz.munter füllten wir wieder viele orangefarbene Müllsäcke. Außerdem fanden wir einige größere Fundstücke, die gar nicht in die Säcke passten, darunter einen kaputten Gartentisch und eine zerbrochene Regentonne.



Gemeinsam bauen wir ein Wildbienenhäuschen für die Gerbrunner Gemeindebücherei.
(Foto: Mirjam Falge)

Im März hatten wir dann gleich zwei ganz besondere Missionen. Zuerst bauten wir gemeinsam mit Tom, dem Leiter der Gerbrunner Gemeindebücherei, ein Wildbienenhäuschen für die Dachterrasse der Bücherei. Das war ganz schön knifflig, aber mit so vielen fleißigen Händen schnell geschafft.

Unsere zweite Mission führte uns auf Dschungeltour durch die Gewächshäuser des Botanischen Gartens. Gemeinsam mit einer Gärtnerin durften wir Wasserschildkröten füttern, Dinos suchen und unsere Hände mit Blutbeersaft bemalen. Ganz nebenbei lernten wir dabei eine Menge über die dort wachsenden Pflanzen.

Nach den Osterferien gingen wir auf Fossiliensuche auf dem Schutthügel. Eigentlich wollten wir ein ganzes Dinosaurierskelett ausgraben. Stattdessen fanden wir versteinerte Muscheln, Ceratiten und Kriechspuren auf dem einstigen Meeresboden. Zum Glück hatten

die Eltern genügend Proviant zum Picknicken dabei, denn so viel Graben und Steineschleppen machte besonders hungrig.

Zum Abschluss des Frühjahrs stand wieder etwas auf dem Programm, worauf wir uns alle schon sehr gefreut hatten: unser Wildkräuter-Picknick. Im Schatten einer Streuobstwiese breiteten wir unsere Picknick-

decken aus und schwärmten sofort aus, um Wiesenkräuter und Holunderblüten zu sammeln.



Der Saft der Blutbeeren färbt wirklich gut.
(Foto: Mirjam Falge)

Aus den Kräutern stellten wir leckere Kräuterbutter her. Dafür mussten wir

zunächst Sahne in kleinen Gläsern kräftig schütteln, bis daraus Butter wurde. Anschließend streuten wir die essbaren Wildkräuter darüber und ließen uns die leckeren und gesunden Butterbrote schmecken.

Aus den Holunderblüten und Apfelsaft bereiteten wir außerdem eine erfrischende Limonade zu. Was für ein gelungenes Picknick!

Mirjam Falge

Kinder- und Jugendgruppe Hettstadt: Mit offenen Augen die Natur entdecken

Auch in den ersten Monaten des Jahres 2026 war bei der Kinder- und Jugendgruppe Hettstadt wieder einiges geboten. Gemeinsam erkundeten wir die Natur vor unserer Haustür, gingen auf spannende Entdeckungstouren und hatten dabei jede Menge Spaß.

Januar

Unsere erste Aktion im neuen Jahr führte uns bei frostigen Temperaturen ins Gehege. Dort säuberten wir die Nistkästen und staunten nicht schlecht über unsere Funde. Neben einigen unausgebrüteten Eiern entdeckten wir unter anderem das Nest einer Hummelnestmotte, ein Hornissennest sowie zwei tote Vögel – einen Waldbaumläufer und eine Kohlmeise. Gut, dass unsere Gruppenleiterin Marion immer weiß, welche Vögel und Insekten bei uns zuhause sind.

Februar

Im Februar begaben sich die Frechdackse auf Tierspurenuche – mit Erfolg. Wir entdeckten winzige Regenwurmlöcher im Boden, Spechtspuren an Bäumen sowie Wildschwein- und Rehspuren auf den Wegen. Außerdem fanden wir schon die ersten Vorboten des Frühlings.



Auf Tierspurenuche rund um Hettstadt.
(Foto: Marion Betz)



Beim traditionellen Kräuterpicknick wurden heimische Wildkräuter gesammelt und probiert. (Foto: Theresa Manrique)

März

In der Ostergruppenstunde wurde es kreativ. Aus Weidenruten bastelten wir kleine Ostergärtchen, die sich sogar als gemütliches Kuschelnest für unseren Gruppen-dachs eigneten. Anschließend färbten wir Eier mit Naturfarben aus Kurkuma, Roter Bete, Blaukraut und Zwiebelschalen. Zum Schluss wurde jedes Ostergärtchen noch mit kleinen Osterüberraschungen gefüllt. So entstanden viele wunderschöne Unikate.

April

Endlich war es wieder Zeit für unser traditionelles Kräuterpicknick. Insgesamt 21 Kinder machten sich auf die Suche nach Bärlauch, Gundermann, Wiesensalbei, Oregano, Löwenzahn, Orientalischem Zuckerschötchen, Veilchen und Schlüsselblumen. Zusammen mit Baguette, Butter und Quark entstand daraus ein leckeres Kräuterpicknick, das bei bestem Frühlingswetter auch gerne etwas länger dauern durfte.



Selbst gestaltete Ostergärtchen. (Foto: Theresa Manrique)

Mai

Im Mai stand eine Fledermausexkursion auf dem Programm. Zwanzig Kinder und Jugendliche machten sich am Abend zu einer Nachtwandlung auf. Ausgerüstet mit einem Fledermausdetektor konnten wir die nächtlichen Jäger zunächst hören und schließlich auch beobachten. Für

die Kamera waren sie allerdings viel zu schnell – deshalb blieb uns nur ein verschwommenes Erinnerungsfoto.

Kinder- und Jugendgruppe Hettstadt

Kindergruppe Kist – Die Naturkids: Natur erleben im ersten Halbjahr 2026

Die Naturaktionen richten sich an Eltern mit jungen Kindern sowie an Schulkinder. Auch im ersten Halbjahr 2026 gab es wieder viele spannende Erlebnisse in und mit der Natur.

Februar – Schneespiele und Futterzapfen

Zu unserer Freude lag ausreichend Schnee. Das nutzten wir, um besondere Schneetürme zu bauen und verschiedene Experimente mit Schnee durchzuführen. Außerdem stellten wir Futterzapfen für die Vogelwelt her und hängten sie gemeinsam auf.



Beim Bau von Futterzapfen hatten die Naturkids viel Spaß. (Foto: Johanna Seubert)

März – Vogelnestbau

Im März bauten wir Vogelnester aus Naturmaterialien. Der leichte, aber anhaltende Regen machte uns dabei zwar etwas zu schaffen – und auch unsere Vogelnester wurden ordentlich nass. Trotzdem hatten wir viel Freude am gemeinsamen Werkeln.



Die Naturkids erkunden die Vielfalt der Bäume im Frühlingswald. (Foto: Johanna Seubert)

Mai – Bäume im Frühling: forschen und experimentieren

Im Wald suchte sich jedes Kind einen Baum aus. Gemeinsam betrachteten wir ihn ganz genau und tauschten uns über seine Besonderheiten aus. Anschließend untersuchten wir in einem Experiment, wie wasserdurchlässig eine Baumscheibe ist, und betrachteten die Blätter mit der Lupe. Als Erinnerung klebte jedes Kind ein Blatt auf eine kleine Pappscheibe.

Juni – Natur beobachten und kreativ gestalten

Im Juni erkundeten wir eine Wiese. Die Kinder steckten zunächst einen kleinen Bereich ab und machten sich dort auf die Suche nach Kleintieren, die wir anschließend gemeinsam bestimmten. Aus Holunderzweigen entstand schöner Halsschmuck und wir probierten selbst gemachten Holunderblütensirup. Außerdem bastelten die Kinder aus Gräsern kleine Puppen, die sie mit nach Hause nehmen durften.

Johanna Seubert



Wie alt war der Baum wohl? Die Jahresringe verraten es. (Foto: Johanna Seubert)



Taschenlampe in den Himmel – genau dorthin, wo sich hinter den Wolken die wichtigsten Sternbilder befanden.

Ein Kind meinte begeistert: „Wenn wir alle zusammenhelfen, könnten wir vielleicht den Wolken-Reißverschluss aufmachen.“

Zum Abschluss wärmten wir uns an einem Lagerfeuer, das Johannes für uns vorbereitet hatte. Zum Glück hatte jedes Kind den Code seines Geheimbriefs geknackt und konnte so ein Sternbild aus Leuchtsteinen in den weißen Schnee legen.

So wurde die Sternenwanderung für alle zu einem besonderen Erlebnis – auch ohne Sternenhimmel.

Anita Trompke

Am Lagerfeuer ließen wir die Sternenwanderung gemütlich ausklingen. (Foto: Anita Trompke)



(Foto: Klemen Vrankar)

Kindergruppe Kürnach/ Estenfeld/ Prosselsheim: Sternenwanderung trotz Wolkendecke

Trotz dichter Wolkendecke fanden sich viele kleine Sternen-Fans an unserem Treffpunkt ein. Auf dem Weg den Höllberg

hinauf erfuhren wir Spannendes über Planeten, Sterne und Sternbilder. Oben angekommen, leuchteten wir mit einer starken

Kindergruppe Margetshöchheim: Mit Neugier die Natur entdecken

Auch im ersten Halbjahr 2026 waren die Naturfuchse wieder mit viel Neugier und Entdeckerfreude unterwegs. Unsere Kindergruppe für Grundschulkinder traf sich regelmäßig, um die Natur zu erkunden und gemeinsam spannende Erfahrungen zu sammeln.

Den Auftakt machte eine Nachtwanderung. Ausgerüstet mit Taschenlampen und warmen Jacken erkundeten wir die Umgebung in der Dunkelheit. Besonders beeindruckte der Blick in den klaren Nachthimmel auf der Suche nach bekannten Sternbildern. Ein besonderes Highlight war der Blick durch ein Teleskop, mit dem wir Himmelsobjekte aus nächster Nähe betrachten konnten. Für viele Kinder war es eine ganz neue Erfahrung, die Natur einmal bei Nacht zu erleben und dabei bewusst auf ihre Geräusche und Stimmungen zu achten.

Im Winter beschäftigten wir uns außerdem mit den heimischen Vögeln. Die Kinder lernten, welche Vogelarten auch in der kalten Jahreszeit bei uns bleiben und wie sie diese unterstützen können. Anschließend stellten wir gemeinsam Futterknödel her. Mit viel Eifer wurden die Zutaten gemischt und zu kleinen Kugeln geformt. Die fertigen Futterknödel fanden später ihren Platz in den Gärten und auf den Balkonen der Familien.



Gemeinsam stellen die Naturfuchse Futterknödel für heimische Vögel her. (Foto: Ramona Baur-Streubel)



Die selbst gemachten Futterknödel sind bereit für ihren Einsatz im Garten und auf dem Balkon. (Foto: Ramona Baur-Streubel)

Mit den ersten warmen Frühlingstagen zog es uns an einen Teich. Dort gingen die Naturfuchse auf die Suche nach den

kleinen Bewohnern des Gewässers. Mit der Becherlupe entdeckten wir Insektenlarven und zahlreiche Kaulquappen.

Schon auf dem Weg zum Teich sorgte ein Natur-Sammel-Bingo für zusätzliche Aufmerksamkeit. Die Kinder suchten dabei Gegenstände aus der Natur in vorgegebenen Farben und entdeckten so ganz bewusst die Vielfalt des Frühlings.



Beim Natur-Sammel-Bingo entdeckten die Kinder die Farbenvielfalt des Frühlings. (Foto: Ramona Baur-Streubel)

Am Teich angekommen gab es viel zu beobachten und zu erforschen. Mit großer Begeisterung untersuchten die

Kinder die kleinen Wasserbewohner und erfuhren Spannendes über ihren Lebensraum.

Bei allen Aktionen stand das gemeinsame Erleben der Natur im Mittelpunkt. Es ist immer wieder schön zu beobachten, mit welcher Begeisterung die Kinder ihre Umwelt erforschen, Fragen stellen und Neues lernen. Wir freuen uns schon auf die kommenden Treffen und viele weitere Abenteuer mit den Naturfuchsen.

Ulrike Wolf



Mit Becherlupen erforschten die Naturfuchse die kleinen Bewohner des Teichs. (Foto: Ramona Baur-Streubel)



Kindergruppe Waldbüttelbrunn – Die Waldpiraten: Natur erleben im ersten Halbjahr 2026

Die Naturaktionen richten sich an Eltern mit jungen Kindern sowie an Schulkinder. Auch im ersten Halbjahr 2026 gab es bei den Waldpiraten wieder viele spannende Erlebnisse in der Natur.



Begeisterte Turmbauer im Schnee.
(Foto: Johanna Seubert)

Januar – Schneespiele und Futterzapfen

Zu unserer Freude lag ausreichend Schnee. Das nutzten wir, um besondere Schneetürme zu bauen. Außerdem stellten wir Futterzapfen für die Vogelwelt her und hängten sie gemeinsam auf.

März – Vogelnestbau

Mit großem Eifer bauten wir Vogelnester aus Naturmaterialien. Am Ende sahen viele von ihnen eher wie liebevolle Osterdekoration aus – ein kreatives Ergebnis, das allen viel Freude bereitete.

April – Die Waldwichtel im Frühling

Im April schnitzten wir viele kleine Waldwichtel und Stockmänner, die wir mit Moos und bunter Wolle verzierten. In eine selbst gebaute Moosburg zogen außerdem kleine Waldwichtel aus Lehm ein.

Mai – Radtour zum Klimawald: Bäume im Frühling erforschen

Im Mai unternahmen wir eine Radtour zum Klimawald auf Höchberger Gemarkung.

Dort betrachteten wir die neu gepflanzten Klimabäume aus verschiedenen Regionen der Erde. Anschließend ging es weiter in den Wald, wo sich jedes Kind einen Baum aussuchte. Gemeinsam be-



Die Waldpiraten erfuhren, welche Bäume dem Klimawandel standhalten sollen. (Foto: Johanna Seubert)

trachteten wir die Bäume ganz genau und hörten ihren Geschichten zu. In einem Experiment untersuchten wir, wie wasserdurchlässig eine Baumscheibe ist, und betrachteten die Blätter mit der Lupe. Als Erinnerung klebte jedes Kind ein Blatt auf eine kleine Pappscheibe.

Bei einer weiteren Aktion erfuhren die Kinder Spannendes über die Jahresringe der Bäume. Passend dazu gestalteten sie mit Salzteig lustige Baumgesichter.

Juni – Natur beobachten und kreativ gestalten

Im Juni gingen wir im Wald und auf der Wiese auf Entdeckungstour. Mit der Lupe beobachteten wir zahlreiche Kleintiere. Außerdem bastelten wir Naturschmuck aus Holunderzweigen, probierten Holunderblütensirup und gestalteten aus Gräsern fantasievolle kleine Kunstwerke.

Johanna Seubert und Nicola Velte

Mit Adлераugen entdeckten die Waldpiraten die kleinen Bewohner von Wald und Wiese.
(Foto: Johanna Seubert)



Kindergruppe Würzburg: Neue Abenteuer der „Kieselsteine“

Einmal im Monat treffen sich die Kinder der Naturgruppe „Kieselsteine“, um gemeinsam die faszinierende Welt der Natur zu entdecken. Mit viel Neugier, Freude und Forschergeist erleben die jungen Naturfreund*innen spannende Abenteuer

und lernen dabei spielerisch, wie vielfältig und schützenswert unsere Umwelt ist.

Das Jahr begann mit aufregenden Experimenten rund um Eis, Wasser und Luft. Die Kinder staunten darüber, welche Kräfte in den Elementen stecken,

und beobachteten mit Begeisterung, wie Eis schmilzt, Wasser seine Form verändert und Luft Dinge in Bewegung bringen kann. Ausprobieren, beobachten und selbst entdecken standen dabei im Mittelpunkt.



Am Froschteich gibt es für die „Kieselsteine“ viel zu entdecken. (Foto: Gudrun Müller)

Ein weiteres spannendes Thema war das Leben der Amphibien. Bei einem Besuch an einem Froschteich konnten die Kinder Frösche und andere Teichbewohner in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten. Sie erfuhren viel über die Entwicklung vom Ei über die Kaulquappe bis zum erwachsenen Frosch und lernten, warum Amphibien heute besonders gefährdet sind. Gemeinsam überlegten sie, wie jede*r zum Schutz dieser faszinierenden Tiere beitragen kann.

Auch eine scheinbar gewöhnliche Pflanze rückte in den Mittelpunkt: der Löwenzahn. Die Kinder entdeckten, dass in ihm viel mehr steckt als eine gelbe Blume am Wegesrand. Sie erforschten seine Lebensweise, lernten seine Bedeutung für Insekten kennen und staunten darüber, wie raffiniert sich seine Samen mit dem Wind verbreiten.

Als junge Forscher*innen gingen die „Kieselsteine“ außerdem auf Vogelentdeckungstour im Ökohausgarten. Mit offenen Augen und gespitzten Ohren beobachteten sie verschiedene Gartenvögel, lernten ihre Stimmen kennen und erfuhren, wie wichtig naturnahe Gärten für viele Vogelarten sind.

Ein besonderes Highlight war das Abenteuer Wildnis. Die Kinder lernten, wie man sich im Wald mithilfe eines Kompasses orientieren kann, und nahmen den Wald mit allen Sinnen bewusst wahr. Sie lauschten den Geräuschen, fühlten die Rinde der Bäume, rochen den Waldboden und entdeckten viele kleine Wunder am Wegesrand. Auf dem

gemütlichen, selbst gebauten Waldsofa lauschten sie einer spannenden Geschichte und genossen die besondere Atmosphäre mitten in der Natur.



Junge Forscher*innen auf Vogelentdeckungstour im Ökohausgarten. (Foto: Dr. Martina Alsheimer)

Die monatlichen Treffen der Kindergruppe „Kieselsteine“ verbinden Wissen, Spiel und Naturerlebnis auf einzigartige Weise.

Mit jeder Entdeckung wächst nicht nur das Wissen der Kinder, sondern auch ihre Begeisterung für die Natur und ihr Bewusstsein dafür, wie wertvoll und schützenswert unsere Umwelt ist.

Dr. Martina Alsheimer und
Petra Scheuermayer

Beim „Abenteuer Wald“ schärften die „Kieselsteine“ ihre Sinne, orientierten sich mit dem Kompass und genossen die besondere Atmosphäre auf dem Waldsofa. (Foto: Petra Scheuermayer)



Junge Abenteurerinnen und Abenteurer gesucht! Für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren

Du bist gerne draußen unterwegs, möchtest Tiere und Pflanzen entdecken, spannende Abenteuer erleben und mit anderen Kindern jede Menge Spaß haben?

Dann komm zur Kindergruppe „Kieselsteine“ der BUNDjugend Würzburg!

- Was erwartet dich?
-  Abenteuer in der Natur erleben
 -  Tiere und Pflanzen erforschen
 -  Spannende Spiele im Freien spielen
 -  Toben, entdecken und gemeinsam die Umwelt kennenlernen

Wann und wo? In der Regel am Nachmittag des letzten Freitags im Monat. Unsere Ausflüge führen uns meist in den Wald im hinteren Steinbachtal oder wir treffen uns am Ökohaus.

Interesse? Wir freuen uns auf dich!

Telefon: 0931 43972

Internet: www.wuerzburg.bund-naturschutz.de/kinder-jugend

E-Mail: info@bn-wuerzburg.de



Vorstand der Kreisgruppe Würzburg

1. Vorsitzender:	<i>Andrea Angenvoort-Baier,</i> andrea.angenvoort-baier@outlook.de
Stellv. Vorsitzende:	<i>Gerda Rösch, Alte Steige 30 c,</i> 97286 Winterhausen, Tel.: 09333 / 3310503
Schatzmeister:	<i>Thomas Biechele-Kusch, Schäfersgasse 1,</i> 97292 Uettingen, Tel.: 0172 / 9097279
Schriftführer:	<i>Frank Teitscheid, Sudetenstr. 4, 97268 Kirchheim,</i> Tel.: 09366 / 980028
Beisitzer:	<i>Antonia Wehrhahn, Steinheilstr. 39,</i> 97080 Würzburg, Tel.: 0931 / 2704443 <i>Karin Miethaner-Vent, Am Schellengraben 5,</i> 97084 Würzburg, Tel.: 0931 / 69367
Delegierte:	<i>Mirjam Falge, Carl-Vornberger-Str. 16,</i> 97236 Randersacker, Tel.: 0931 / 4574669 <i>Gerda Rösch, Alte Steige 30 c,</i> 97286 Winterhausen, Tel.: 09333 / 3310503 <i>Lilli Bähr, Burkardusweg1, 97204 Höchberg, Tel.: 0176 / 20960110</i> <i>Matthias Behrens, Ludwigkai 8, 97072 Würzburg</i> <i>Karl-Georg Schön Müller, schoenmueller@aol.com</i>
Ersatzdelegierter:	<i>Thomas Biechele-Kusch, Schäfersgasse 1,</i> 97292 Uettingen, Tel.: 0172 / 9097279

Revisor: *Matthias Henneberger, Randersacker*

Ansprechpartner und 1. Vorsitzender vom Umwelt & Natur e. V.,
dem Förderverein der BN-Kreisgruppe Würzburg:

Armin Amrehn, Kühler Grund 34,
97271 Kleinrinderfeld, Tel.: 09366 / 7105

Mitarbeit des BN in folgenden Gruppen:

Agenda21 – Arbeitskreis „Wasser am Limit“,
Kontakt: Andrea Angenvoort-Baier,
andrea.angenvoort-baier@outlook.de

Vorsitzende der Ortsgruppen in Stadt und Landkreis Würzburg

Bergtheim/Hausen	<i>Andrea Angenvoort-Baier,</i> Kontakt: andrea.angenvoort-baier@outlook.de
Eisingen	<i>Thomas Birkholz, Pfannenrain 2,</i> 97249 Eisingen, Tel.: 09306 / 630
Gerbrunn	<i>Mirjam Falge, Carl-Vornberger-Str. 16,</i> 97236 Randersacker, Tel.: 0931 / 4574669
Greußenheim	<i>Antonia Reuther, bn-greussenheim@posteo.de</i>
Hettstadt	<i>Dr. Marion Betz, Veitsweg 2b,</i> 97265 Hettstadt, Tel.: 0931 / 462301
Höchberg	<i>Martin Imhof, Am Ziegelbaum 11a,</i> 97204 Höchberg, Tel.: 0931 / 405811
Kirchheim/Geroldshausen/Bütthard	<i>Frank Teitscheid, Sudetenstr. 4, 97268 Kirchheim,</i> Tel.: 09366 / 980028
Kist	<i>Renate Raupp, Herrleinsäcker 13a,</i> 97270 Kist, Tel.: 09306 / 99642
Kleinrinderfeld	<i>Ulrike Schnell, Tel.: 0177/7215056,</i> kleinrinderfeld@bund-naturschutz.de
Kürnach/Estenfeld/Prosselsheim	<i>Cornelia Mertens, Aljezurstr. 10,</i> 97273 Kürnach, Tel.: 0170 / 9667360
Leinach	<i>Brigitte Michel, Am Höhberg 20,</i> 97274 Linach, Tel.: 09364 / 2380
Margetshöchheim	<i>Brigitte Muth-von Hinten, Steinerner Weg 8,</i> 97276 Margetshöchheim, Tel.: 0931 / 463221
Ochsenfurt	<i>Iris Eisenmann-Tappe, Lehmgrubenweg 1,</i> 97199 Ochsenfurt, Tel.: 0170 / 5357526, iris.tappe@posteo.de
Ochsenfurter Gau	<i>Christine Primbs, Harbachweg 6,</i> 97239 Aub, Tel.: 0175 / 7260562
Randersacker	<i>Marlis Heyer, Euweg 15 B,</i> 97236 Randersacker, marlis.heyer@posteo.de

Reichenberg	<i>Angelika Mayr</i> , Oberer Geisberg 2, 97234 Reichenberg, Tel.: 0931 / 68584
Remlingen	<i>Eva-Maria Stenke</i> , An der Zehnhecke 3, 97280 Remlingen, Tel.: 09369 / 2847
Rimpar	<i>Herbert Müller</i> , Günterslebener Str. 28 97222 Rimpar, Tel.: 0172 / 6662389
Rottendorf	<i>Dr. Dietrich Büttner</i> , Birkenstraße 8f, 97228 Rottendorf, Tel.: 09302 / 3205
Theilheim	<i>Dr. Johannes Kraus</i> , Siedlungsstraße 14, 97288 Theilheim, Tel.: 09303/2373 BN.Theilheim@t-online.de
Uettingen	<i>Nicole Vitt</i> , Nürnberger Str. 3, 97292 Uettingen, nicoleschladt@gmx.de
Veitshöchheim/ Thüngersheim/ Güntersleben	<i>Wolfgang Klopsch</i> , Goethestraße 21, 97209 Veitshöchheim, Tel.: 0931 / 960926
Waldbrunn	<i>Dr. Dieter Mahsberg</i> , Am Guckenberg 7, 97295 Waldbrunn, Tel.: 09306 / 980564
Waldbüttelbrunn	<i>Rainer Zöller</i> , Frankfurter Straße 21, 97297 Waldbüttelbrunn, Tel.: 0931 / 4043576
Winterhausen/ Sommerhausen	<i>Günther Maak</i> , Am Stiegel 5, 97286 Winterhausen, Tel.: 09333 / 1525
WÜ-Dürrbach	<i>Christa Grötsch</i> , Im Hirschlein 5, 97080 Würzburg, Tel.: 0931 / 960204
WÜ-Heidingsfeld	<i>Karin Miethaner-Vent</i> , Am Schellengraben 5, 97084 Würzburg, Tel.: 0931 / 69367
WÜ-Versbach + Lindleinsmühle	<i>Dr. Knut Ohlsen</i> , Am Sonnenberg 10, 97078 Würzburg, Tel. 0931 / 950460
Zell am Main	<i>Hinrich Buss</i> , Von-Pelkoven-Str. 29, 97299 Zell am Main, Tel.: 0931 / 451950

BN-Kinder- und Jugendgruppen

Gerbrunn/ Randersacker	Eltern/Kind-Gruppe: <i>Mirjam Falge</i> , Carl-Vornberger-Str.16, 97236 Randersacker, Tel.: 0931/4574669
Hettstadt	<i>Petra Staus</i> , Kirchgasse 32, 97265 Hettstadt, Tel.: 0931 / 4609019 <i>Dr. Marion Betz</i> , Veitsweg 2b, 97265 Hettstadt, Tel.: 0931 / 462301
Höchberg	<i>Laura Kavcic</i> , Mehle 8, 97295 Waldbrunn, Tel. 0176 / 45875240 <i>Heiko Wilhelm</i> , Tel. 0176 / 45875240
Kist	<i>Johanna Seubert</i> , Am Rathaus 7, 97270 Kist, Tel.: 0172 / 3087667
Kürnach/Estenfeld	<i>Anita Trompke</i> , St.-Bruno-Str. 20, 97230 Estenfeld, Tel.: 09305 / 1715 <i>Martina Schwab-Krzeszka</i> , Am Fuchs 35 b, 97273 Kürnach, Tel.: 09367 / 985645
Margetshöchheim	<i>Dr. Dipl.-Psych. Ramona Baur-Streubel</i> , Heinrich-Böll-Str. 26, 97276 Margetshöchheim, naturfuechse-mhh@posteo.de
Rimpar	<i>Siegmar Wüst</i> , wez-gramschatz@aelf-kw.bayern.de, Tel.: 0175 42 62 534
Theilheim	<i>Tanja Olbrich</i> , Kontakt über Ökohaus, Tel.: 0931 / 43972
Waldbüttelbrunn	<i>Johanna Seubert</i> , Am Rathaus 7, 97270 Kist, Tel.: 0172 / 3087667
Winterhausen/ Sommerhausen	Kindergruppe: <i>Peter Teufel</i> , Am Stiegel 16, 97286 Winterhausen, Tel.: 09333 / 904770 Eltern-Kind-Gruppe: <i>Anna Wiemer</i> , Bucksweg 3a, 97286 Winterhausen und <i>Anja Menger</i> , Am Stiegel 1, 97286 Winterhausen
Würzburg-Stadt	Kindergruppe: <i>Martina Alsheimer</i> c/o Ökohaus, Luitpoldstr. 7a, 97082 Würzburg, Tel. 0931/43972

Aktivenkreise bei der BUND Naturschutz-Kreisgruppe Würzburg

Sie sind herzlich eingeladen, bei folgenden Aktivenkreisen ehrenamtlich mitzuwirken.
Einfach bei uns im Ökohaus melden: Tel. 0931/43972 oder info@bn-wuerzburg.de

Aktivenkreis Landschaftsschutz und Biotoppflege | Ansprechpartner:

Matthias Behrens, Burkhard Helfrich

Aktivenkreis Stadtnatur | Ansprechpartnerin: Antonia Wehrhahn

Aktivenkreis Schmetterlinge | Ansprechpartnerin: Dr. Martina Alsheimer

Darüber hinaus suchen wir natürlich immer helfende Hände z. B. bei der Betreuung unserer Kinder- und Jugendgruppen, am Infostand oder beim Verteilen von Flyern und des Ökohausprogramms.



BUND Naturschutz Umweltstation Ökohaus Würzburg
Luitpoldstraße 7a, 97082 Würzburg. Foto: Martina Alsheimer

WERDEN SIE JETZT MITGLIED!



Wir setzen uns für das ein, was Ihnen am Herzen liegt:
für Bayerns Natur und eine gesunde Zukunft unserer Kinder!
Aber nur als starker, finanziell unabhängiger Verband können
wir unsere Umwelt- und Naturschutzpositionen umsetzen.

Daher brauchen wir Sie!

ALS MITGLIED

- können Sie mitbestimmen über Inhalte und Projekte unserer Arbeit.
- können Sie aktiv werden in unserer erfolgreichen Gemeinschaft, in einer von rund 600 BN-Gruppen in ganz Bayern.
- erhalten Sie Bayerns größte Naturschutz-Zeitschrift „Natur+Umwelt“ viermal im Jahr kostenlos.
- werden Sie beraten, kostenlos und individuell von unseren Expert*innen zu Ernährung, Energie und vielem mehr.
- bietet Ihnen unser Reise- und Bildungsprogramm spannende und besonders günstige Angebote.
- warten auf Ihre Kinder tolle Erlebnisse in unseren Sommerlagern, auf Wanderungen und bei Projekttagen.

**JETZT DIREKT DAS
FORMULAR AUSFÜLLEN!**



Mitgliedsbeiträge pro Jahr

Einzelmitgliedschaft	ab € 72,00
Familie/(Ehe-)Paar	ab € 84,00
Ermäßigte Mitgliedschaft	ab € 24,00
Schule, Verein, Firma	ab € 70,00
Oder Wunschbetrag	ab € 24,00

Tel. 0941/297 20-65
mitglied@bund-naturschutz.de
www.mitglied.bund-naturschutz.de

Hier die Doppelseiten-Darstellung der
Mitgliederwerbung. Das funktioniert so nicht.
Lösung von S. 63 ist besser.



GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!

JETZT MITGLIED WERDEN!

www.bund-naturschutz.de

f i X v

WERDEN SIE JETZT MITGLIED!



Wir setzen uns für das ein, was Ihnen am Herzen liegt:
für Bayerns Natur und eine gesunde Zukunft unserer Kinder!
Aber nur als starker, finanziell unabhängiger Verband können
wir unsere Umwelt- und Naturschutzpositionen umsetzen.

Daher brauchen wir Sie!

ALS MITGLIED

- können Sie mitbestimmen über Inhalte und Projekte unserer Arbeit.
- können Sie aktiv werden in unserer erfolgreichen Gemeinschaft, in einer von rund 600 BN-Gruppen in ganz Bayern.
- erhalten Sie Bayerns größte Naturschutz-Zeitschrift „Natur+Umwelt“ viermal im Jahr kostenlos.
- werden Sie beraten, kostenlos und individuell von unseren Expert*innen zu Ernährung, Energie und vielem mehr.
- bietet Ihnen unser Reise- und Bildungsprogramm spannende und besonders günstige Angebote.
- warten auf Ihre Kinder tolle Erlebnisse in unseren Sommerlagern, auf Wanderungen und bei Projekttagen.

**JETZT DIREKT DAS
FORMULAR AUSFÜLLEN!**



Mitgliedsbeiträge pro Jahr

Einzelmitgliedschaft	ab € 72,00
Familie/(Ehe-)Paar	ab € 84,00
Ermäßigte Mitgliedschaft	ab € 24,00
Schule, Verein, Firma	ab € 70,00
Oder Wunschbetrag	ab € 24,00

Tel. 0941/297 20-65
mitglied@bund-naturschutz.de
www.mitglied.bund-naturschutz.de